

Stallbau+Technik

SONDERTHEMA DER WOCHENZEITUNG *SALZBURGER BAUER*



Ställe, wo sich
Mensch und
Tier wohlfühlen

PLANUNGSBÜRO DER LK SALZBURG

Fundierte Planung lohnt sich

Das Angebot einer Bauberatung über die Landwirtschaftskammer Salzburg genießt bei den Landwirten aufgrund einer fundierten fachlichen Leistung einen sehr hohen Stellenwert.

Das Erarbeiten eines Entwurfskonzeptes bedarf einer intensiven Projektanalyse gemeinsam mit der Bauherrschaft, um eine entsprechende Formulierung für das geplante Projekt zu finden. Die Anfragen in der Beratung werden von den Mitarbeitern telefonisch angenommen und bearbeitet. Zum größten Teil werden die Beratungen vor Ort durchgeführt. Dies ermöglicht eine zielorientierte Erstellung einer Betriebsanalyse, um die notwendigen Grundlagen für die Entwurfsplanungen zu erhalten. Um eine optimale Projektentwicklung für den jeweiligen Betrieb zu gewährleisten, ist eine Reihe von



DAS BAUREFERAT wurde als Planungsbüro für die Landwirte eingerichtet. Die gewerberechtliche Befugnis für das Baumeistergewerbe, Zimmermeistergewerbe und das Brunnenmeistergewerbe stellt Baumeister Ing. Anton Schmid für die Landwirtschaftskammer Salzburg zur Verfügung.

Einflussfaktoren zu erheben und zu berücksichtigen. Die wichtigsten Punkte hierzu sind unter anderem: Betriebsgröße, Betriebsform, Arbeitskräftebedarf, Standort, Zufahrt, innerbetriebliche Situation, Gelände, bestehende Bausubstanz, bestehende techni-

sche Einrichtungen, Flächenausstattung, Erweiterungsmöglichkeit usw. Ein sehr umfangreiches Aufgabengebiet, aber vor allem zeitintensiv ist die Unterstützung der Betriebe, wenn es darum geht, bei Bauschäden, die im Zuge einer Baumaßnahme eingetreten sind, den Ver-

ursacher und den Hergang der Mängel festzustellen. Die Vertretung und die Ursachenfeststellung sind Grundlage, um die Zuständigkeit des Bauschadens und dessen Behebung feststellen zu können. Eine außergerichtliche Lösung ist für uns und für die Beteiligten das oberste Ziel.

Stark, von Natur aus.

bayernstall Ihr Spezialist für:

- Stalleinrichtung
- Türen und Tore
- Kanalrohre
- Entmistung und Gülle
- Licht- und Lüftungstechnik
- Texas Trading

Bayernstall Handelsgesellschaft m.b.H., A-4203 Altenberg, Windpassing 2
Telefon: 07230/7391, Fax: DW 15, E-Mail: office@bayernstall.at

www.bayernstall.at

STEGER
Bautauf

Baumeister · Zimmerei · Handwerk

5723 Uttendorf / 5760 Saalfelden Tel: 06563/8395

TIERWOHL

Die Tierschutzdiskussion hat in den letzten Monaten wieder massiv an Fahrt aufgenommen. Grund ist nicht nur die Novelle zum neuen Tierschutzgesetz, sondern auch ein allgemeiner Wunsch nach mehr Tierwohl. Treibende Kraft dahinter sind sowohl die Konsumenten als auch der Lebensmittelhandel. In der öffentlichen Debatte klingt dabei zumindest latent immer wieder der Vorwurf durch, unsere Bäuerinnen und Bauern würden hier zu wenig unternehmen. Wir haben für dieses Sonderheft in den vergangenen Wochen sieben Betriebe besucht und sie interviewt, was ihnen beim Stallbau besonders wichtig war: An vorderster Stelle und sofort kommt dabei die Antwort, dass man einen Stall bauen wollte, in dem sich die Tiere wohlfühlen. Unseren Bäuerinnen und Bauern liegt das Tierwohl nicht am Herzen? Wir haben bei allen Hofbesuchen genau das Gegenteil erfahren! Man ist sogar bereit, enorme zusätzliche Summen in Gebäude und Technik zu investieren, etwa um ein perfektes Stallklima zu schaffen und damit die Tiergesundheit zu fördern. Dass vieles davon im Nebenerwerb nach der 40-Stunden-Woche gemacht werden muss, sei hier nur nebenbei erwähnt. Nachdenklich macht einen dann die Tatsache, dass diese Investitionen von der Gesellschaft zwar immer massiver gefordert, jedoch in den meisten Fällen kaum bis gar nicht abgegolten werden und wenn, dann über Investzuschüsse, für die man sich später am Stammtisch auch noch rechtfertigen muss. Vielleicht sollte man auch darüber einmal öffentlich diskutieren. Wir kennen jedenfalls keine andere Bevölkerungsgruppe, die bereit ist, so viel Geld und Zeit für den Tierschutz in die Hand zu nehmen wie unsere Bäuerinnen und Bauern.

WOLFGANG DÜRNBERGER
CHRISTINE MOOSLECHNER
ANDREA FÜRSTALLER



IMPRESSUM: Supplement „Stallbau und Technik“ im „Salzburger Bauer“. Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: Landwirtschaftskammer Salzburg, vertreten durch Kammeramtsdirektor Dipl.-Ing. Dr. Nikolaus Lienbacher, MBA. **Anschrift der Redaktion und Verlagspostamt:** Schwarzstraße 19, 5020 Salzburg, Tel. 0662/870571-233, Fax 0662/870571-321, E-Mail: presse@lk-salzburg.at. **Redaktionsleitung:** Chefredakteur Ing. Wolfgang Dürnberger, Bakk.Komm. **Redaktion:** Ing. Wolfgang Dürnberger, Ing. Christine Mooslechner, Andrea Fürstaller. **Grafik:** Günther Obergruber. **Grafik, Layout und Produktion:** Landwirtschaftskammer Salzburg. **Druck:** Druckerei Plenk, Berchtesgaden. **Anzeigenverwaltung:** AgrarWerbe- und Mediaagentur, Schwarzstraße 19, 5020 Salzburg, Telefon 0662/870571-228, Fax 0662/870571-321, E-Mail: anzeigen@lk-salzburg.at. **Für den Anzeigenteil verantwortlich:** Sabine Itzenthaler. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung von Inseraten, welcher Art immer, besteht nicht. © Art-Copyright by Landwirtschaftskammer Salzburg. Satz- und Druckfehler vorbehalten.



Mehr Komfort auch im

Umbauen oder doch neu bauen? Eine Frage, die auch Stefanie und Franz Klaushofer lange diskutiert haben. Der Betrieb wurde 2013 übernommen. Im Stall aus dem Jahr 1965 wurde von der Familie Eisl bis 2005 Milch produziert, danach wurden Kalbinnen und Ochsen gemästet. Den beiden jungen Übernehmern war allerdings schnell klar, dass man wieder zurück zur Milch will. „Wir arbeiten gerne mit Milchkühen und uns liegen die Tiere. Allerdings wird nicht bereit, gleich zu Beginn Hunderttausende Euro zu investieren“, so Franz Klaushofer, der Berater in der Bezirksbauernkammer Salzburg ist. Der Umstieg war letztendlich durchaus eine Herausforderung. Obwohl man einen Plan für einen Neubau bereits in der Schublade liegen hatte, entschied man sich, den bestehenden Stall mit überschaubarem Aufwand anzupassen. „Für uns war der Einstieg in die Milchviehhaltung bereits ein großer Schritt, wir wollten mit einem Neubau kein zusätzliches Risiko eingehen.“

Lohnt es sich, eine bestehende Anbindehaltung zu modernisieren? „Ja, ganz klar“, ist die Familie Klaushofer aus Thalgau überzeugt. Ein Neubau passte ihr derzeit nicht ins Konzept und so wurde der bestehende Stall mit überschaubarem Aufwand biotauglich gemacht. Und wenn man doch einmal neu bauen sollte, dann werden viele Teile einfach mit übersiedelt.

WOLFGANG DÜRNBERGER

Mit tatkräftiger Unterstützung der Familie ging man so im November des Vorjahres an die Revitalisierung des Stalles. Mit der Aufstallung wurde auch ein Teil der desolaten Barrenmauer neu errichtet. Das Selbstfanggitter der Firma Wöflfeder hat man mit Schellen an den Säulen befestigt und an der Barrenmauer angehängt, neue Gummimatten sorgen für einen verbesserten Liegekomfort in den Mittellängständen. Neu verlegt wurden auch Wasser- und Milchleitungen. Der weiße Anstrich und eine stärkere Beleuchtung machen den Stall nun deutlich heller und sehr freundlich.

Die Melktechnik selbst wurde gebraucht sehr günstig gekauft, ein Techniker tauschte die Verschleißteile aus und montierte die Anlage in kürzester Zeit. Die Milchkammer erhielt eine zusätzliche Tür und ein Fenster für mehr Tageslicht und einen einfacheren Zugang.

Die Kälberaufzucht erfolgt in den ersten Wochen in fahrbaren Kälberboxen der Firma Ametsreiter. Diese lassen sich nicht nur einfach reinigen, sondern auch platzsparend außerhalb des Stalles verstauen, wenn kein Nachwuchs da ist. Ein alter Lagerraum, der in den Stall hineingebaut war, musste

www.SchnelleKlauenpflege.at



**Ab jetzt geht die Klauenpflege
im Laufstall nebenbei!!
VIDEO ansehen!**



geht Anbindestall

der Gruppenbox für die Kälber weichen.

Der adaptierte Altstall bietet nun Platz für 20 Milchkühe, eine Gruppenbox für fünf Kälber und drei Kälber-Einzelboxen. Trotz Umbaumaßnahmen kann er arbeitstechnisch mit einem Neubau natürlich nicht mithalten. In der Kostenrechnung sieht die Sache allerdings wohl anders aus und die aktuelle bauliche Lösung ist kurzfristig eine wirtschaftliche Alternative zum teuren Neubau. Franz Klaushofer: „Wir schließen nicht aus, dass wir später einmal einen Laufstall errichten. Die Umbaulösung

war jetzt kostengünstig und schnell erledigt und wir können damit einige Jahre gut leben.“ Vor allem kann man die Vorgaben aus dem Tierschutzgesetz einfacher erfüllen und dem geplanten Umstieg auf Bio steht nichts im Weg. Schon jetzt dürfen die Milchkühe regelmäßig auf die Weide bzw. in der weidefreien Zeit zweimal pro Woche in den Auslauf. Das neue Selbstfanggitter macht es deutlich einfacher und auch sicherer, die Tiere an- und abzuhängen.

Doch lohnt es sich tatsächlich, in einen alten Stall Zigtausende Euros zu in-

vestieren, wenn man ohnehin plant, früher oder später das Gebäude neu zu bauen? Klaushofer verschweigt nicht, dass ein Neubau natürlich Vorteile hätte. Nicht optimal ist die Verschmutzung der Tiere und auch das Melken wäre im Melkstand einfacher. Der für den Umbau überschaubare Zeitaufwand von 250 bis 300 Stunden und die geringen Investitionskosten von rund 25.000 Euro netto lassen allerdings über vieles hinwegblicken. Die Investition erleichtert die Arbeit spürbar und sollte in einigen Jahren doch ein Neubau anstehen, so können die

EIN NEUES FRESSGITTER und neue Gummimatten für mehr Liegekomfort: Der alte Anbindestall der Familie Klaushofer wurde mit einfachen Mitteln modernisiert.

DIE FAHRBAREN KÄLBERBOXEN lassen eine flexiblere Nutzung des Stalles zu. Wenn keine Kälber da sind, werden die Boxen in einem Nebengebäude gelagert. Wichtig ist nur ein Ablauf in die Güllegrube, damit bleibt der Platz trocken.

Betriebsspiegel

18,2 ha Grünland (davon 17 ha mehrmähdig, 3 ha sind verpachtet)
11,3 ha Wald;

derzeit 16 Milchkühe und Kälber
BAUPROJEKT Umbau eines bestehenden Stallgebäudes von der Kalbinnenmast auf die Milchviehhaltung

PLANUNG eigene Planung

NETTO-INVESTKOSTEN

25.000 Euro

KONTAKT

Franz und Stefanie Klaushofer,
Hofergut, Hausstattweg 8, 5303
Thalgau, Tel. 0662/457365-517,
E-Mail: franz.klaushofer@
lk-salzburg.at

verschraubten Fressgitter, die Gummimatten und natürlich auch die Kälberboxen einfach in das neue Gebäude übersiedelt werden. Dieses Geld ist jedenfalls gut angelegt, sind beide überzeugt. Und das Ergebnis ist absolut gelungen!

Wölfleder
Stalltechnik



- Rinderställe
- Entmistungssysteme
- Türen u. Tore

A-4771 Sigharting • Tel. 07766/2692
www.woelfleder.at



STEFANIE UND FRANZ KLAUSHOFER haben den Schritt gewagt und sind neu in die Milchproduktion eingestiegen. Das Geld, das sie in den alten Stall investiert haben, ist aus ihrer Sicht gut angelegt: Der Umbau erleichtert die Arbeit, macht den Stall tierschutzkonform und im Fall des Falles wird die Einrichtung einfach in ein neues Gebäude mit übersiedelt.



Perfekt kombiniert,

Zu klein und doch zu schade zum Entsorgen! Der alte Stall der Familie Lottermoser aus Pfarrwerfen platzte aus allen Nähten, die tägliche Arbeit war mühsam. Und dennoch war die Bausubstanz gut. Kann man einen alten Stall mit vertretbarem Aufwand vernünftig einbinden? Man kann! Den Beweis dafür liefert die Familie Lottermoser. Gemeinsam mit Baumeister Anton Schmid von der Landwirtschaftskammer fand man nach Jahren der Planung eine Lösung, die wie aus einem Guss wirkt: einfach und doch durchdacht. Ein neues Gebäude wurde quer an das bestehende angebaut. Mit drei Reihen Liegeboxen bietet die Wolf-Halle Platz für 30 Milchkühe und einen separaten Bereich für Kälbinnen. Im Übergang vom alten in den neuen Stall wurde der Melkstand optimal untergebracht. Diese Lösung bietet kurze Wege zu den Kühen und auch zu den Kälbern, die ebenfalls im alten Bestand nun ausreichend Platz vorfinden. Die lange Planung von

„Gut Ding braucht Weile“, das gilt auch für die Planung eines Stalles. Fast sechs Jahre lang hat sich die Familie Lottermoser, Glanzl aus Pfarrwerfen, dafür Zeit genommen. Das Ergebnis überzeugt: Der neue Laufstall wurde perfekt an den alten Stall angebaut. Die Kombination bietet kurze Wege und ist arbeitstechnisch eine Freude. Dass dabei auch noch Kosten gespart wurden, ist ein angenehmer Nebeneffekt.

WOLFGANG DÜRNBERGER

sechs Jahren hat sich jedenfalls gelohnt, ist Peter Lottermoser sen. überzeugt. Schon zu Beginn war klar, dass man möglichst viel Eigenleistung einbringen möchte. Der Vater ist gelernter Zimmerer, Sohn Peter arbeitet beim Lift und ist ebenfalls handwerklich sehr geschickt. „Wir haben uns bei allen Arbeiten genau angeschaut, wo es sich lohnt, etwas selbst zu machen, und wo man am besten auf die Leistung von Firmen zurückgreift.“ Bei so mancher Kalkulation gab es Überraschungen! Etwa bei der gesamten Halle: „Man kann das Material gar nicht so günstig zu-

kaufen und es stehen einem auch die nötigen Arbeitskräfte nicht mehr zur Verfügung, um das selbst zu machen. Das war früher einfach was anderes.“ Sogar bei der Außenverschalung des Stalles, die hochwertig und sehr gefällig in Lärche ausgeführt wurde, war das Angebot der Baufirma günstiger. Anders sah die Sache hingegen bei den Erdarbeiten aus. Hier hat man sich selbst einen Bagger ausgeliehen und sogar einen kleineren gebraucht gekauft. Der Aushub wurde fast zur Gänze von Sohn Peter erledigt, ein Teil des Materials konnte zudem für den

stark im Stallbau

3D
Hallenkonfigurator
Jetzt ganz einfach
eigene Halle
kreieren.

50

Seit über 50 Jahren plant und baut WOLF Ställe und Hallen im Auftrag innovativer Landwirte.
www.wolfsystem.at

wolf
SYSTEM



DIE FUTTERBRÜCKE verbindet das Futterlager aus dem alten Stall mit dem neuen Gebäude. Silage und Heu werden bequem in den elektrischen Mischwagen geschoben. Während man bei der Halle auf eine Systemlösung der Firma Wolf zurückgriff, wurde bei der Inneneinrichtung viel selbst gemacht.

Kosten gespart

Unterbau verwendet und die Kosten dadurch niedrig gehalten werden. Peter Lottermoser hat in seinem Leben selbst viele Baustellen miterlebt, eine gute Organisation ist seiner Meinung nach extrem wichtig: „Als die Baufirma angerückt ist, war schon alles vorbereitet und man konnte sofort mit der Schalung für die Güllekeller loslegen.“ Alle Laufgänge wurden mit Spaltenböden versehen, nur die Kalbinnen werden auf Stroh gehalten.

„Wir wollten ganz einfach keinen Mistschieber, der im Winter einfrieren kann und der ja auch einen gewissen Wartungsaufwand benötigt.“

Bevor man mit dem Bau startete, wurde eine neue Güllegrube in das Eck zwischen altem und neuem Stall gebaut. Die Grube ist mit fünf Metern sehr tief, hat allerdings nur einen Durchmesser von 13 Metern. „Bei dem geringeren Durchmesser kann die Bo-

denplatte und auch die Decke schwächer dimensioniert werden und somit war auch hier einiges zu sparen.“ Allerdings braucht es zum Befüllen des Güllefasses eine eigene Pumpe, da für ein herkömmliches Vakuumfass die Saughöhe zu hoch wäre. Die Pumpe wird aber gleichzeitig zum Aufrühren der Gülle verwendet und die Befüllung des Fasses geht ausgesprochen schnell.

Futterwagen hängt am Stromkabel

Perfekt gelöst wurde auch die Fütterung. Der Betrieb hat bereits vor Jahren auf Ganzjahressilage umgestellt, zusätzlich werden die Tiere geweidet. Nach der Fertigstellung des Stalles wurde ein selbstfahrender Futtermischwagen angekauft. Befüllt wird er bequem über eine Futterbrücke aus Holz, die vom alten in den neuen Stall reicht. Mit dem Mobilkran, der bereits am Betrieb vorhanden war, wird das Futter aus den Hochsilos entnommen und über die Futterbrücke direkt in den Mischwagen

Betriebsspiegel

22,5 ha mehrmähdiges Grünland, 9 ha Wald;

30 Milchkühe mit Nachzucht, 11 Mutterziegen (Tauernschecken), Schafe, zwei Pferde

BAUPROJEKT Anbau eines neuen Stallgebäudes für Milchrinder, 30 Liegeboxen für Milchkühe, zwei Boxen auf Tretmist für insgesamt 12 Kalbinnen; Umbau des bestehenden Stallgebäudes mit gebrauchtem 2-x-4-Fischgrät-Melkstand, Kälberboxen und zwei Pferdeboxen

PLANUNG Ing. Anton Schmid, Planungsbüro der Landwirtschaftskammer Salzburg

NETTO-INVESTKOSTEN 320.000 Euro (inkl. Güllegrube, ohne Futtermischwagen)

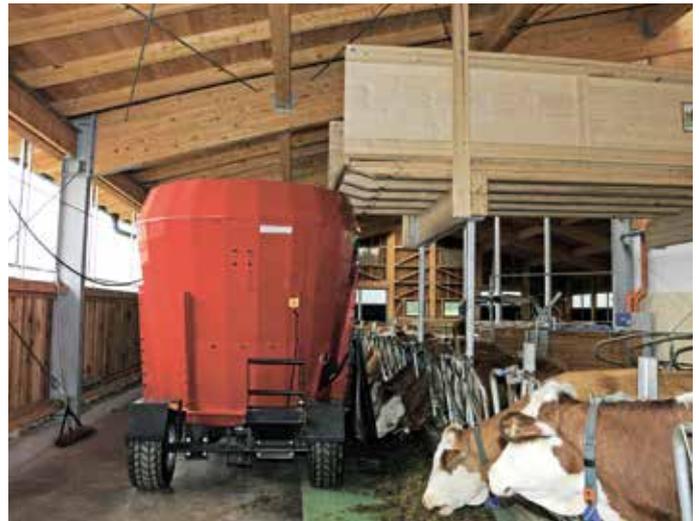
KONTAKT Peter und Elfriede Lottermoser, Peter (jun.) und Tamara Lottermoser, Lehen 12, 5452 Pfarrwerfen, Tel. 0664/4126331, E-Mail: lottermoser-glanzl@gmx.at



DER NEUE STALL bereitet der ganzen Familie eine riesige Freude. Im Bild Elfriede und Peter sen., Oma Barbara, Tamara und Peter jun. mit den Kindern Peter und Nina.



DAS FUTTER wird im alten Stallgebäude im Obergeschoß gelagert und gerichtet, das ist gerade im Winter bei Schnee und Kälte sehr komfortabel. Mit dem Ausleger des Mobilkranes werden die einzelnen Komponenten der TMR über die Holzbrücke direkt in den elektrischen Mischwagen geschoben und verteilt. Die Stromversorgung läuft über ein Kabel, das an einem Drahtseil geführt wird.



geschoben. Per Funk wird dabei das Gewicht angezeigt und so lässt sich auf das Kilogramm genau die richtige Mischung für die TMR erstellen. Neben Futtermais (in Rundballen zugekauft) kommt auch noch Heu in die Ration, die auf eine Grundfutterleistung von ca. 20 Kilogramm abgestimmt ist. Die „Butter“ aufs Brot der Kühe liefert ein Kraftfutterautomat. Verteilt wird der ganze Mix beinahe lautlos: Der Mischwagen ist elektrisch angetrieben, den Strom erhält er über ein Kabel, das an Ringen auf einem Drahtseil entlang der Stallwand geführt wird. „Damit ersparen wir uns einen weiteren Traktor, den wir nur für den Mischwagen abstellen hätten müssen“, so Peter jun. Gesteuert wird der Wagen per Funkfernbedienung und so ist innerhalb weniger Minuten den Milchkühen ihre Vollwertkost vorgelegt. Preislich ist so ein Mischwagen alles andere als ein Schnäppchen, allerdings gehört damit die körperliche „Schinderei“ der Vergangenheit an. Der Futterknecht aus Stahl wird ganz

bewusst auch als Investition in die eigene Gesundheit gesehen.

Futter wird komplett unter Dach gerichtet

Die Lösung mit der selbst gebauten Futterbrücke hat aber auch noch einen weiteren Vorteil: Das Futter kann komplett unter dem Dach gerichtet werden, gerade im Winter bei Schnee und Kälte ist dies ein gerne willkommener Luxus. Und ein Teil des Stromes kann über die 10 kW große Photovoltaikanlage am Dach des Stalles sogar selbst produziert werden. Trotz 16-kW-Elektromotor ist das Fahrzeug in Sachen Stromaufnahme erstaunlich genügsam.

Gemolken wird übrigens mit einem gebrauchten Melkstand, den man um knapp 4.000 Euro samt Technik erstanden hat. Technische Raffinessen wie Milchmengenmessung oder eine Abnahmeautomatik kann man für diesen Preis natürlich nicht erwarten. Die Melkarbeit, die meist von den Frauen erledigt wird, ist dennoch unvergleichlich bequem

geworden, ist Jungbäuerin Tamara begeistert. 7.500 Kilogramm Milch liefern die Kühe im Durchschnitt pro Jahr ab. „Für unseren Biobetrieb ein optimales Leistungsniveau.“

Und wenn man die Tiere im neuen Stall beobachtet, dann stellt man vor allem eines fest: Ihnen dürfte das neue Gebäude ebenso gut gefallen wie den Bauherren selbst.



NEBEN DEM MELKSTAND sind die Kälber untergebracht – der Weg mit der Tränkemilch ist kurz.





ELEKTRISCHE FUTTERMISCHWAGEN
STATIONÄR ODER SELBSTFAHREND

Scherfler Landtechnik GmbH
Burgwegerstraße 137
A-4923 Lohnsburg
+43 (0)650 757 7731
www.scherfler-landtechnik.at

VERTRIEB
Schätzl Alexander
Kelau 201
A-5431 Kuchl
+43 (0)664 462 5360

Transportbeton | Sand | Kies | Schotter
Salzburg | Hallein | Sulzau | St. Veit | Radstadt



Deisl - Beton Ges.m.b.H.

Wiestal-Landesstraße 34, 5400 Hallein
Tel.: 06245 80785
office@deisl-beton.at, www.deisl-beton.at

Vordermayer steht für eine optimale Planung

Kompetenz, Erfahrung und Fachwissen – das ist die Unternehmensphilosophie der Firma Vordermayer Hof- und Stalltechnik in Tettenuhausen/Bayern. Für die Zukunft ist man bestens gerüstet.

Das familiengeführte Unternehmen besteht bereits seit fast 20 Jahren und wurde von Alois Vordermayer sen. mit Unterstützung seiner Frau Annemarie gegründet. Seine Nachfolge hat 2016 sein Sohn Alois jun. angetreten, dessen Frau Oxana für den Bereich Verwaltung und Buchhaltung verantwortlich ist. Auch wenn Alois Vordermayer sen. künftig ein geringeres Verkaufsgebiet übernimmt, ist er mit seiner 40-jährigen Erfahrung in dieser Branche nicht aus dem Betrieb wegzudenken.

Kompakte und kostengünstige Bauvorhaben

Mit Stefan Kühnhauser, der seit 2014 im Betrieb arbeitet, konnte ein engagierter Mitarbeiter gewonnen werden, der nun den Kunden im Außendienst mit einem eigenen Verkaufsgebiet mit Rat und Tat zur Seite



DAS TEAM VON VORDERMAYER legt besonderes Augenmerk darauf, dass die Bauvorhaben möglichst kompakt und kostengünstig umgesetzt werden.

steht. „Beratung, Planung, Verkauf und Baubetreuung“ werden beim Familienunternehmen großgeschrieben

und so investieren sie viel Zeit und jede Menge Wissen, um für ihre Kunden von den Planungsvorschlägen

bis zum Abschluss des Bauvorhabens da zu sein. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk darauf, dass die Bauvorhaben möglichst kompakt und kostengünstig umgesetzt werden können.

Das Verkaufsgebiet der Firma Vordermayer erstreckt sich neben Südbayern auch in Österreich mittlerweile von Tirol über den Pinzgau, den Pongau und den Flachgau bis in das Innviertel, wo man bereits seit Jahrzehnten mit zuverlässigen Partnern und Lieferanten eng zusammenarbeitet. Mit dem langjährigen Außendienstmitarbeiter Thomas Kalsperger und Markus Krautenbacher, der heuer noch das Team im Bereich Service, Lagerhaltung und Montage verstärken wird, ist das junge, dynamische Unternehmen komplett und für die Zukunft bestens gerüstet.

Beratung – Planung – Verkauf – Baubetreuung

Nutzen Sie unsere jahrzehntelange Erfahrung in Planung von Rinderställen

Kraiburg Lauf- und Liegeflächenbeläge	Kristen Stalleinrichtungen	Wimmer Türen, Tore
Schurr Viehputzgeräte	Schwarz Spaltenböden	Oberlechner Lüftungstechnik
Osterrieder Güllebehälter	Prinzing Entmistungsanlagen	Oberleitner Windschutzsysteme
Stenger Holzbau	Baumgartner Pferdeställe	Suevia Tränkebecken

Alois Vordermayer Hof- und Stalltechnik

Wolkersdorfer Str. 7
83329 Waging/Tettenhausen
Tel.-Nr.: 0049 (0) 8681 47767 20
Mail: info@vordermayer-stalltechnik.de
Web: www.vordermayer-stalltechnik.de



Ständig großer Lagerbestand an Hof- und Stalleinrichtungen in Tettenuhausen vorrätig.

Neuer Stall lässt Mensch und Tier aufatmen

Thomas Mitterlechner ist die einzige männliche Arbeitskraft am Hof und muss dem Zuerwerb nachgehen. Seine Frau Christina und Mutter Elisabeth Schwarzenberger verrichten die Arbeit am Hof und vor allem im Stall. Bis vor einigen Jahren war dies ein umständliches und kräfteraubendes Unterfangen. Melken mit dem Standeimer, füttern im Hochbarren, wenig Licht und Platz für Mensch und Tier – die Arbeit machte nur noch wenig Freude.

Auch der Zahn der Zeit hatte schon kräftig an der Substanz des Stalles aus 1947 genagt. Deshalb und auch aufgrund der Lage direkt vor dem Bauernhaus war ein Umbau keine Option. „Für uns war klar, wenn wir schon investieren, dann müssen die Maßstäbe Funktionalität, Nutzungsdauer und maximales Tierwohl sein“, schildert Bauer Thomas Mitterlechner.

Nach fünf Jahren Planungsphase fand im August 2015 schließlich der Spatenstich für den Laufstall statt. Das neue Gebäude wurde hinter dem Wohnhaus errichtet

Standeimer gegen Melkstand tauschen, Hochbarren gegen befahrbaren Futtertisch und Enge und dumpfes Licht gegen viel Freiraum und Helligkeit – der Stallneubau der Familie Mitterlechner ist für Mensch und Tier ein Gewinn.

ANDREA FÜRSTALLER

und gibt dem Hofbild mehr Raum. Statt auf den alten Stall ist nun der Blick frei Richtung Salzachtal.

Die Firma Haas hat den Bau der Halle übernommen, die nun 20 Milchkühen samt Nachzucht Platz bietet. Mit dem Stallbau wurde auf Güllewirtschaft umgestellt. Den Unterbau des 500 m³ fassenden Kellers übernahm die Firma Hausbacher. Als gelernter Maurer konnte Thomas hier viel Eigenleistung einbringen.

Das Heu wird ebenerdig parallel zur Futterachse auf einer Strohschicht gelagert. Eine Tenne wollte man aus arbeitstechnischen Gründen nicht mehr. Ein Zubau

in der Länge hätte zu viel Platz und längere Schienen für den Kran benötigt. Dieser konnte aus dem Altbau übernommen werden. „Mit einer solchen Lösung für das Futterlager hat kaum jemand Erfahrung. Zuerst hatten wir Bedenken, dass das Heu den Güllegeruch annimmt. Das war aber nicht der Fall. Und zur Not können wir immer noch Heuboxen nachrüsten“, erzählt Bäuerin Christina.

Für die Aufstallung mit Selbstfanggitter und Tiefliegeboxen zeichnet die Firma Felder verantwortlich. Wird einmal zu viel Stroh aus den Boxen getreten, kann dieses über drei Abwurföcher im

Stall- und Hallenbau



Haas

besser bauen.

- wirtschaftlich ökologisch
- zweckmäßig nachhaltig

Albin Hubner

☎ 0676 / 871 874 11

☎ 03385 / 666-0

www.haas-landwirtschaftsbau.at



DIE FAMILIE: Mama Elisabeth Schwarzenberger, Thomas und Christina, Marcel und Thomas

MIT DEM 32 METER langen und 22 Meter breiten Bau stellte man auch auf biologische Wirtschaftsweise um. Die umständliche Arbeit im alten Anbindestall gehört der Vergangenheit an. Das Heu wird ebenerdig parallel zur Futterachse gelagert. Auch optisch passt der neue Stall besser ins Gesamtbild des Hofes.



Spaltenboden beseitigt werden.

Bei der Abkalbebox hat man sich für eine Anbindeaufstallung entschieden. „Es gibt dann einfach keine Probleme bei der Geburt, weil die Tiere nach hinten immer genug Platz haben“, so Thomas.

Der 4er-Side-by-Side-Melkstand von GEA mit Milchmengenmessung und Abnahmeautomatik bietet maximalen Schutz für Christina als Melkerin und nahm auch am wenigsten Platz in Anspruch. Plötzlich mit so viel Technik konfrontiert zu sein, war für die Bäuerin kein Problem. „Klar sind da am Anfang mal viele Knöp-

fe, aber man gewöhnt sich sehr schnell um“, schildert sie. Der Melkstand ist am Laufgang zwischen Liegeboxen und dem Futtertisch optimal positioniert. Direkt neben dem Melkstand befinden sich die Kälber Einzelboxen, die Gruppenbox, die Milchammer und das Büro. Dieses Ensemble bildet somit das Herzstück des Stalles.

Offen, hell und freundlich wirkt der Bau, wenn man ihn betritt. Die Giebelhöhe von sechs Metern, Lichtfirst, Lichtbänder an der Südseite, Doppelstegplatten an der Nordseite und großzügige Schwenktore sorgen dafür, dass sich Mensch und Tier

hier wohl fühlen. Auch das Raumklima passt gut. Ein Lüftungsschacht, der über den Liegeboxen drei Meter in den Stall ragt, bringt zusätzlich Frischluft.

Nach acht Monaten war der Stall der Mitterlechner fertiggestellt. Eine Zeit, in der die Familie viel davon selbst machen konnte. Zeitdruck gab es durch den noch funktionstüchtigen Altstall nicht. Welche Vorteile dieser Umstand noch bot, zeigte sich besonders deutlich beim Einzug: „Man hört oft, wie schwierig die ersten Tage im neuen Stall sind. Dass die Leute zu dritt, zu viert damit beschäftigt sind, die Kühe in den Melkstand

Betriebsspiegel

7 ha Mähfläche, 4 ha Wald, 14 Milchkühe mit Nachzucht, 2 Ziegen, Kleintiere

BAUPROJEKT

Neubau Stallgebäude für Milchkühe und Nachzucht mit Güllekeller und Heulager

PLANUNG

Firma Hörmann

NETTO-INVESTKOSTEN

400.000 Euro

KONTAKT

Christina und Thomas Mitterlechner, Mühringgut, Sankt Weiterstraße 1, 5621 St. Veit im Pongau, Tel. 0650/9709751, E-Mail: muehring@a1.net



Lassen Sie doch einfach andere für sich arbeiten ...

Intelligente Technik fasziniert – vor allem, wenn sie Arbeiten erleichtert und wertvolle Zeit spart. Der **vollautomatische Futterschieber FRone** von GEA übernimmt für Sie das Nachschieben des Futters ans Fressgitter zu den von Ihnen festgelegten Zeiten und Routen. Sie werden seine Arbeit zu schätzen wissen

Matthias Grünwald, Tel. 0664 / 4314420 berät Sie gerne!

GEA engineering for a better world

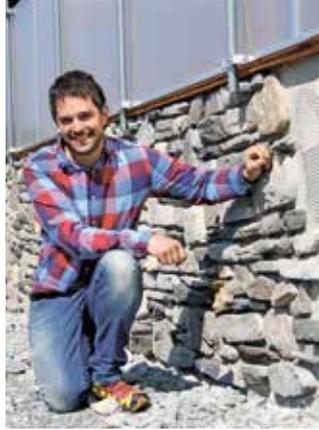
gea.com



DREH- UND ANGELPUNKT IM STALL: Melkstand, Kraftfutterstation, dahinter Abkalbebox, Büro, Milchammer und Kälberbereich



CHRISTINA HAT DEN STANDEIMER gegen einen Melkstand getauscht. „An die Technik gewöhnt man sich schnell“, so die junge Bäuerin.



LIEBE ZUM DETAIL, AUCH BEIM STALLBAU: Der gelernte Maurer versieht die Außenmauer mit Kunststein.

zu treiben. Das war bei uns Gott sei Dank nicht so, wir konnten unsere Kühe langsam an den neuen Stall gewöhnen.“ Zwei Tage lang wurden die Kühe im alten Stall gemolken und während des Tages zum Fressen und Liegen in den neuen Stall getrieben. „Wir haben sie durch den Melkstand geführt und sie langsam an die Geräusche gewöhnt. Zur ersten Melkzeit wurde ich noch von Martin Gfrerer von GEA unterstützt, der mir die letzten technischen Instruktionen gab. Bereits zur zwei-

ten Melkzeit habe ich dann alleine gemolken“, berichtet die gelernte Fotografin. Die Stallzeit schafft sie nun in ein bis eineinhalb Stunden gut alleine. Glücklich sind die Mitterlechners über den neuen Stall allemal. „Natürlich fällt einem später einiges ein, was man besser lösen hätte können. Insgesamt bringt uns der Stall aber mehr Lebensqualität, den Tieren geht es gut und wir haben wieder mehr Freude am Bauer-Sein“, schildert das Ehepaar.



ÜBER DEM FUTTERTISCH fällt nun viel Licht ein. Die Fütterung funktioniert durch das ebenerdige Heulager recht einfach.



LÜFTUNGSSCHACHT: Die kalte Luft fällt nicht auf die Liegeboxen, sondern auf den Laufgang.

Höchste Qualität von Profis für Profis!



Verkauf Salzburg:
Hr. Josef Reiter +43 664 88424387

A-6067 Absam/Tirol • Salzbergstrasse 68
Tel 05223 57214 • Fax 05223 57214-11
info@felder-stall.com • www.felder-stall.com



GENERALUNTERNEHMEN • EINFAMILIENHAUSBAN • UM- UND AUSBAU • KELLER ODER BODENPLATTEN FÜR FERTIGTEILHÄUSER
INNENPUTZ • FASSADENARBEITEN • ESTRICHVERLEGUNG
ERDARBEITEN • STALL- UND LANDWIRTSCHAFTLICHE GEBÄUDE
GESCHÄFTSHÄUSER • STEINSCHLICHTUNGEN

Hausbacher Bau GmbH
Hubdörfel 56
5602 Wagrain

0043 (0) 6413 20 182
office@hausbacher-bau.at
www.hausbacher-bau.at

Technische Grundlagen der Heutrocknung

Aufgrund der technischen Weiterentwicklungen bei Heutrocknungsanlagen sowie der steigenden Nachfrage nach Heumilchprodukten stößt die Heubereitung wieder auf verstärktes Interesse. Das ÖKL hat dazu eine Broschüre mit Planungsgrundlagen erarbeitet.

Immer häufiger werden moderne Unterdachtrocknungsanlagen mit einer hohen Leistungsfähigkeit geplant und gebaut. Die Grundfutterleistung beim Milchviehbetrieb kann – im Vergleich zur Bodentrocknung – um durchschnittlich 1.000 kg Milch je Kuh und Jahr verbessert werden. Gleichzeitig sinkt der Arbeitsaufwand für die Landwirtinnen und Landwirte und die Lebensqualität steigt.

Eine Heutrocknungsanlage ist genau zu dimensionieren und fachgerecht zu planen. Wichtig dabei ist ein aufeinander abgestimmtes Gesamtsystem mit ausreichender Schlagkraft des Betriebs von der Mahd (Schnitt zum optimalen Wachstumsstadium) über den Einsatz der

Heuwerbegeräte bis zur richtig ausgelegten Trocknungsanlage unter Dach. In der Regel erfolgt die Trocknung des losen Heustocks in Boxen-anlagen (Boxentrocknung), weshalb die Ausführung der Boxentrocknung in dieser Broschüre eingehend behandelt wird. Daneben werden aber auch die Trocknung von Rund- bzw. Quaderballen, gepresstem Anweilfutter sowie modifizierte Boxentrocknungen für Sondertrocknungsgüter erwähnt.

Mit dem Einblasen von aufbereiteter Trocknungsluft (Anwärmung oder Entfeuchtung) durch den Heustock (bzw. durch die Ballen) kann auch bei ungünstigem Wetter ein optimaler Trockenmassegehalt für die Heulagerung von mindestens 87 % sichergestellt werden. Die Energie dafür wird aus folgenden Energiequellen bezogen, eventuell auch in Kombination:



- direkte Sonnenenergie (Dachabsaugung)
 - Energie aus der Umgebungsluft + elektrische Energie der Wärmepumpe (Luftentfeuchter)
 - Energie anderer Energieträger (z. B. Warmluftofen oder Abwärme der Biogas-Anlage)
- Die ÖKL-Unterlage wurde in einer zwölköpfigen Arbeitsgruppe

unter der inhaltlichen Leitung durch Ing. Mag. Matthias Kittl, Landwirtschaftskammer Salzburg, und von Dipl.-Ing. Dieter Kreuzhuber erarbeitet. Die Fachbroschüre mit 68 Seiten im A4-Format enthält 137 Abbildungen und Skizzen sowie zahlreiche Tabellen. Sie ist zum Preis von 9 Euro im ÖKL erhältlich: Tel. 01/5051891 oder im webshop auf www.oekl.at

Gülle-Rührwerk „Axial“ von Odermatt

Die Firma Odermatt aus Niederwil in der Schweiz hat sich ausschließlich auf das Gülle-Rühren und Pumpen spezialisiert. Unterschiedliche Bauweisen und Bedürfnisse erfordern auch unterschiedliche Rühr- und Pumpsysteme. Als Hersteller und Anbieter sämtlicher Systeme profitieren die Landwirte von einer unabhängigen bestmöglicher Lösung.

Auch die Familie Rohmoser hat sich für ein Axial-Rührwerk der Firma Odermatt entschieden. In der 895 m³ großen Grube kommt das UT950 mit einem Propellerdurchmesser von 5,20 m und einem 18,5 kW starken Elektromotor zum Einsatz. Der gesamte Mist aus den



Liegeboxen wird durch den Breitschieber in die Grube abgeworfen. Dank des enormen Wirkungsgrades des Axial-Systems kann Laufstallgülle auch in dieser Dimension sehr gut aufgerührt werden.

Die Vorteile dieses Systems: günstige Bauweise der Güllegrube mit nur einer Längs-Trennwand (statisch ohnehin erforderlich), keine Einrichtzeit, läuft elektrisch auf Knopfdruck und es gibt keine offenen Abdeckungen, die eine Unfallgefahr mit sich bringen würden.

Nähere Informationen bei der Odermatt Umwelttechnik AG, Tel. 0041/71951-8050.

www.odrag.ch

FA. ONDRUSCHEK

BAUTENSCHUTZ + INDUSTRIEBÖDEN

Christian Ondruschek und
Johann Ondruschek GbR
Erlbachstraße 20, 84428 Buchbach
Tel: +49 (0) 80 86 / 36 69 90
Fax: +49 (0) 80 86 / 36 69 91
Mobil: +49 (0) 171 / 85 38 714
email: industrieboeden@arcor.de
Internet: www.ondruschek.de



2K - EPOXIDHARZ - BESCHICHTUNGEN FÜR BETON- UND ESTRICHFLÄCHEN:

- Futtertische ■ Futtertischsanierungen
- Melkstände ■ Roboterräume ■ Milchtankräume
- Garagen ■ Lagerhallen ■ Wandbeschichtungen

EIGENSCHAFTEN:

- säure- und ölbeständig ■ äußerst langlebig
- hoch belastbar ■ fugenlos (keimfrei) ■ pflegeleicht
- rutschhemmend oder glatt je nach Bedarf



Jetzt oder nie

Große Entscheidungen haben oft eine lange Brütezeit. Viele Jahre haben Sepp und Gerlinde Rohrmoser getüftelt, wie sie ihre Landwirtschaft künftig ausrichten wollen. Dabei gab es Klarheit über den Betriebszweig, denn in der hornlosen Fleckviehzucht mit dem Schwerpunkt Milchleistung und Vitalität haben sie sich schon lange einen Namen gemacht. Doch die Stallzeiten und die schwere, intensive Winterzeit nagten schon ein wenig an der Freude. „Trotz Potenzial hätten wir nicht mehr aufstocken können,

Von der Rohrmelkanlage zum Roboter, vom Hochbarren zum Futtermischwagen, Kuhzahl verdoppelt und Arbeitszeit im Stall halbiert. Eine Veränderung, die keinen Stein am anderen gelassen hat.

ING. CHRISTINE MOOSLECHNER

mit 35 Stück waren wir randvoll“, schildert Sepp Rohrmoser die Ausgangssituation. Die ersten Pläne hatten nur den Um- und Zubau des Altgebäudes im Fokus. Große Höhenunterschiede und die Nähe zum Haus sprachen dagegen. Erst Jahre später entstand die Idee eines Neubaus. Doch dann ging es Schlag auf Schlag. „Jetzt oder nie, war unsere Devise.“ Ende März 2016 begann Firma Porr mit dem Unterbau. „Mit Hans Gamsjäger hatten wir einen sehr kompetenten Polier. Eine größere Herausforderung war die eckige Güllegrube. Durch

Thomas Felder wurden wir auf die Schweizer Firma Odermatt aufmerksam und hatten das Glück ein spezielles Rührwerksystem zu finden“, zeigt sich Rohrmoser erleichtert, denn die Praxis bestätigt die Grundidee. Zehn Minuten pro Woche reichen, um die Gülle aufzurühren. Mit 13 U/min und einem 18-kW-Motor eine sehr sparsame Variante. Für den Hallenbau zeigte sich Zimmerei Rohrmoser verantwortlich. Holz vermittelt in diesem Stall ein besonderes Raumklima, da die Dachkonstruktion mit 12 cm starken Vollholz-



DIE MILCHKÜHE WERDEN IN ZWEI Leistungsgruppen gehalten, die Jungtiere nach Altersgruppen mit jeweiligem Auslauf.

alles, was ich brauche

- zum Bauen ■ im Garten ■
 - zum Werken ■ zum Heizen ■ für Haus u. Hof ■
- finde ich im ...

Lagerhaus Oberes Ennstal

Altenmarkt-Radstadt
5541 Altenmarkt
Tel.: 0 64 52 / 55 31



Fachberatung inklusive!



HOLZ SCHAFFT RAUMKLIMA und die Zimmerei Rohrmoser setzte die Ideen um: Die Halle ist eine Holzkonstruktion mit Leimbindern und 12-cm-Vollholzplatten, eingedeckt mit Tondach-Ziegeln. Die Wände sind aus 9 cm starken KLH-Platten mit Deckbrettschalung in Lärche sägerau gebürstet. Talseitig wurden Schiebefenster eingebaut, bergseitig die alten Hausfenster.

FAMILIE ROHRMOSER ist durch den kompromisslosen Neubau bestätigt. Eine Umbaulösung am Altbestand wäre immer halberzig geblieben. Im Bild Sepp und Gerlinde mit den Kindern Stefan und Anna-Lena.

Fotos: Mooslechner

platten ausgeführt ist. Das hat neben der Isolation den Effekt, dass die glatte Holzoberfläche die Luft gut zirkulieren lässt. Die Seitenwände sind ebenfalls isoliert und mit gebürsteten Lärchenbrettern verkleidet.

Der Milchviehbereich unterteilt sich in die „Special need“-Gruppe und normal laktierende Milchkühe. „Wir haben darauf geachtet, möglichst viele Kuhbereiche zu schaffen, um bei Bedarf selektieren zu können“, so Rohrmoser. Zudem sind zum Stalleingang die Kälber positioniert, um etwaige Pro-

bleme sofort im Blick zu haben. Ebenfalls am Stalleingang rechter Hand ist die Abkalbebox. Um den Rindern einen maximalen Liegekomfort zu ermöglichen, kamen Maxi-Tiefboxen zum Einsatz. Die Kraiburg-Maxi-Box löst die Probleme der klassischen Tiefbox und bietet mehr Komfort durch den elastischen Abschluss an der Vorder- und Hinterseite. „Den Strohverbrauch konnten wir von 15 t auf 4 t reduzieren, obwohl wir in den Boxen viel einstreuen.“ Sowohl die Schieberbahn als auch die Übergänge wurden ebenfalls

mit Gummimatten ausgelegt. Die Fütterung erfolgt mit einem Futtermischwagen. In der alten Tenne werden die Komponenten Silage, Heu, Maissilage, Biertreber, Leinkuchen und Kraffutter gemischt. Zusätzlich erhalten die Milchkühe über den Roboter die Leistungsration an Kraffutter. Gerlinde Rohrmoser, die Eigenbestandesbesamerin und eifrige Bäuerin am Betrieb, legt schon seit Jahren großen Wert auf Homöopathie. Diese kann nun über ein Homöopathiesprühsystem über den Melkroboter verabreicht werden.

Betriebsspiegel

22 ha mehrmähdiges Grünland (davon 12 ha in Pacht), 2,5 ha Hutweide, 2,5 ha Wald, 57 ha Alm; 30 Milchkühe, 40 Stück Nachzucht, Zucht von genetisch hornlosem Fleckvieh; Milchleistung 8.500 kg.

BAUPROJEKT

Neubau Stallgebäude für 30 Milchkühe mit Nachzucht

PLANUNG

Holzbau Rohrmoser

NETTO-INVESTKOSTEN

700.000 Euro

KONTAKT

Josef und Gerlinde Rohrmoser, Vorderschartlhof, Schartlhofweg 27, 5542 Flachau, Tel. 0664/7610483, E-Mail info@schartlhof.at



Rohrmoser
zimmerei & holzbau

A- 5542 FLACHAU, Schartlhofweg 159
Mobil. 0664/134 0 637 - Tel. 064 58/87 05

Herzlichen Dank für Euren Auftrag

PORR

PORR Bau GmbH
Hochbau . Niederlassung Salzburg
Baugebiet Pongau
Salzburger Straße 101, 5620 Schwarzach
T 43 50 626-1053
porr-group.com



Verdoppelung der Herdengröße und Umstellung auf Melkroboter

Die Umstellung von einem alten Anbindestall auf einen Hightechstall mit Melkroboter war für alle Beteiligten zweifelsohne eine Herausforderung. Die Entscheidung zum Kauf eines gebrauchten Melkroboters fiel nicht zuletzt aus Kostengründen. Der Fullwood Merlin stand zuvor im Schau- und Versuchstall der Firma Hetwin. Der Melkroboter war dort drei Jahre in Betrieb und

preislich attraktiv: „Mit einem gebrauchten Roboter lagen wir in einer Preisklasse, wo die Differenz zu einem voll ausgestatteten neuen Melkstand bereits überschaubar war“, erklärt Josef Rohrmoser die Kaufentscheidung für das automatische Melksystem. Seit Mitte November ist der Roboter nun in Betrieb und die ersten Startschwierigkeiten und Leistungseinbußen sind überwunden. „Wir sind mit 17 Milchkü-

hen eingezogen und hatten bis jetzt keine Euterentzündung. Bestens unterstützt wurden wir von der Firma Baumgartner aus der bayrischen Ramsau. Durch die Unterstützung des Service-Technikers konnten wir im November des Vorjahres gut vorbereitet in die Saison starten.

Auf beiden Displays am Merlin werden die wichtigsten Daten der Kuh, die gerade gemolken wird, an-

gezeigt. Alle Daten werden an den EDV-Arbeitsplatz im Büro übertragen. So ist die Kontrolle der Kühe sowohl direkt beim Melken als auch außerhalb der Melkzeiten jederzeit möglich. Die automatische Milchsepariereinrichtung wird vom Managementsystem angesteuert und ermöglicht somit das Abzweigen von Kolostralmilch oder Milch, die zur Kälberfütterung benötigt wird.





Neue Maßstäbe für automatisches Melken

Ihre Verkaufs- und Servicepartner:

- Fa. Glack Landtechnik, 3325 Ferschnitz
- Fa. Breuer, 4242 Hirschbach
- Fa. Pongruber & Söhne GBR, 5161 Elixhausen
- Fa. Helu Maschinenbau, 6232 Münster
- Fa. Soma Melk- u. Fütterungstechnik, 8654 Fischbach
- Fa. Baumgartner Elektro u. Anlagen, D-84437 Ramsau

Lemmer-Fullwood GmbH
Oberste Höhe, D-53797 Lohmar
Tel.: +49(0)2206/9533 0



www.lemmer-fullwood.com



SPEZIELLE GRUBENLÖSUNG: Das Axialrührwerk von Odermatt stellt sich problemlos den Herausforderungen einer rechteckigen Güllegrube, die sich zur Hälfte unter dem Stallgebäude befindet. Das Paddelrührwerk hat einen Durchmesser von 5,20 m. Bei erhöhter Montage des Rührwerk-Antriebes sind das Getriebe, der 18-kW-Motor und die elektrischen Anschlüsse geschützt.



DIE ABKALBEBOX ist direkt Tür an Tür mit den Kälberboxen verbunden. Zusätzlich kann die Abkalbebox mit dem Breitschieber entmisstet werden. Eine Vakuumleitung ermöglicht erste Melkungen mit dem Ständeimer direkt in der Abkalbebox, danach wechselt die frisch laktierende Kuh in den „Special need“-Bereich.

MAXI-TIEFBOXEN bieten den Milchkühen besonderen Komfort.



MANAGEMENTSOFTWARE: Alle Daten werden an den EDV-Arbeitsplatz im Büro übertragen. Das Büro wurde direkt am Laufgang gegenüber vom Melkroboter platziert. Es ermöglicht eine optimale Tierbeobachtung und kurze Wege.

DIE AUTOMATISCHEN LÜFTUNGSKLAPPEN sind in Holz ausgeführt.



odermatt
RÜHREN & PUMPEN

Axialrührwerk für Gülle

Ihre Vorteile:

- Kein mühsames Einrichten
- Rühren auf Knopfdruck

Schwimmer mit Propeller

- Propeller arbeitet permanent im Bereich der Schwimmschicht mit großer Wellenbildung
- Ergonomisch geformte Rührorgane für Links- und Rechtslauf bei identischer Rührwirkung
- Somit immer volle Rührleistung bei jedem Mediumstand



Unerreichter Wirkungsgrad

- Enorme Wellenbildung zum Zerreißen und Auflösen der Schwimmschicht
- Alle medienberührten Teile in rostfreier Ausführung
- Höchste Sicherheit: Rührantrieb gasdicht montiert, keine freilaufenden Teile

Odermatt Umwelttechnik AG
CH-9203 Niederwil SG
info@odrag.ch, www.odrag.ch, Tel. 0041/71 951 80 50

Höchste Qualität von Profis für Profis!



Verkauf Salzburg:

Hr. Josef Reiter +43 664 88424387



A-6067 Absam/Tirol • Salzbergstrasse 68
Tel 05223 57214 • Fax 05223 57214-11
info@felder-stall.com • www.felder-stall.com



Stallbau mit Fertigteilen

Der Schlagerbauer ist noch einer der wenigen Milchviehbetriebe im unmittelbaren Stadtgebiet von Salzburg. Nicht nur die spezielle Lage und der enge Kontakt zu den Konsumenten haben Familie Rehl veranlasst in einen modernen, zeitgemäßen Milchviehstall zu investieren. Stefanie Rehl studierte Recht und Wirtschaft und arbeitete anschließend in einem Steuerberatungsbüro. Als Hofnachfolger war ihr Bruder vorgesehen. Eine plötzliche Krankheit und der Tod drehten alles. Stefanie pachtete den Betrieb 2013 und für sie stand fest: Mit

„Die Zukunft gehört denen, die den Mut haben, die Gegenwart zu gestalten.“ Der Grundstein für die Neuausrichtung ist mit dem neuen Milchviehstall gelegt.

ING. CHRISTINE MOOSLECHNER

dem alten Stall sieht sie keine Zukunft. Die Arbeit ist zu schwer, der Zeitaufwand für die 15 Milchkühe steht in keinem Verhältnis zum Ertrag. Nach der Übernahme 2015 machten sich Stefanie Rehl und ihr Lebensgefährte Gerhard Hatheier gemeinsam mit der Firma Bauer Hoftechnik an die Planung eines neuen Milchviehstalles. Relativ schnell kristallisierte sich heraus, dass es ein Hartmannsystem werden würde. Liegeflächen, Laufgänge, Koteinwurfschächte, Barrenwände und die Aufkantung für die Außenwände wurden als Fertigteile geliefert und

mit moderner Lasertechnik auf ein Schotterbett verlegt. „Unsere Baufirma Stöckl Bau kannte dieses System und hatte Erfahrung. Zusätzlich war ein Monteur der Firma Bauer Hoftechnik bei jedem wichtigen Arbeitsschritt dabei“, so Gerhard Hatheier, der von der Schnelligkeit und Präzision des Unterbaus begeistert war. Die vorgefertigten Koteinwurf-Schächte erleichterten die Erstellung des Querkanals erheblich. Die Fertigelemente wurden in die dafür notwendige Baugrube eingesetzt und durch KG-Rohre (DN = 600 mm) miteinander verbunden.



AUSLAUF: Zur tiergerechten Haltung gehört der ganzjährige Auslauf. Jede Altersgruppe hat ihren eigenen Bereich. Die Betonarbeiten sind im Süd- als auch Nordseitigen Auslauf soweit vorbereitet, dass jederzeit ein Breitschieber zur Auslaufreinigung montiert werden kann.



DER KALTSTALL hat im linken Jungviehbereich Hebefenster, bestehend aus Lichtplatten eingefasst mit Alu-Profil in Kunststoffführung, und im rechten Milchviehbereich Curtains. Der 5er-Side-by-side-Melkstand wurde aus Platzgründen gewählt.

Fotos: Mooslechner



AUCH DIE BARRENTEILE sind als Fertigteile eingebaut. Der Futtertisch ist mit einer 1,30 m breiten Epoxid-Harz-Beschichtung versehen.

MELKEN: DEMATRON 75 steuert das Melken von der Pulsation bis hin zur automatischen Melkzeug-Abnahme.

Die Abwässer des Melkstandes sind kanalisiert als Spülleitung zum höchsten Schacht. Die Abwurfschächte des Breitschiebers befinden sich in einem Gebäudevorsprung. Zwischen Entmistungstechnik und dem Fertigteil-Boden MaxiGrip besteht eine perfekte Symbiose, was zu einem einmaligen Räumergebnis führt. Die feine Oberflächen-Struktur des Lauf- bzw. Fressganges und die tierfreundlich abgeschragten, seitlichen Kanten der MaxiGrip-Oberfläche bieten der Kuh sicheren Halt ohne Verletzungs-Gefahren. Familie Rehl wählt die Standard-Gangbreite

von 4,10 m. „Die Liegeboxen für die Milchkühe sind entlang einer Reihe und wir wollten, dass zwischen Liegebox und Fressbereich kein Stress für die Tiere entsteht“, schildert Stefanie Rehl, die auf Tierkomfort sehr großen Wert legt. Der Hallenaufbau als Kaltstall wurde durch die Firma Esterbauer ausgeführt. Auch hier war die Erfahrung im Stallbau ein Erfolgsfaktor. Leimbinder kamen hier sowohl für die Säulen als auch für die Dachkonstruktion zum Einsatz. Die Wandelemente sind mit gehobelter Lärchenschalung ausgeführt. Ein spezieller Wunsch

der Familie war, jeden Bereich im Stall maschinell befahren zu können. Als Tore kommen Rollrohr-tore zum Einsatz. Diese sind kostengünstig und funktions-toll. An der Panoramaseite des Stalls, Blick zum Untersberg und 7,5 ha Grünland südwestlich arrondiert, sind zur Seitenlüftung beim Milchvieh Curtains angebracht. An der Jungvieh-seite Richtung Norden und dem bebauten Siedlungsgebiet Schiebefenster. Die Fütterung erfolgt mit Silo- und Heuballen, die direkt am Futtertisch eingestellt werden. Das gesamte Grundfutter wird gepresst.

Betriebsspiegel

21 ha mehrmähdiges Grünland (davon 8 ha in Pacht), 2,5 ha Wald, 23 Milchkühe, 5 Kalbinnen, 4 Ziegen, 35 Hühner, Umstellung auf Bio

BAUPROJEKT Neubau Stallgebäude für 23 Milchkühe mit Nachzucht

PLANUNG Bauer Hoftechnik

NETTO-INVESTKOSTEN

450.000 Euro

KONTAKT

Familie Stefanie Rehl und Gerhard Hatheier, Haselbergweg 32, 5020 Salzburg, Tel. 0664/4254981, E-Mail: stefanie_rehl@yahoo.de

ESTERBAUER
www.esterbauer-haus.com
5141 Moosdorf, Furkern 15, Tel. 07748/20199
Fertigteilhäuser · Blockhäuser · Konstruktiver Holzbau

**Beratung
Planung
Verkauf**

**BAUER
Hoftechnik**

5141 Moosdorf Tel.: 0 62 72 - 41 48 4
www.bauerhoftechnik.at



DURCH DIE BEGRENZUNG der Liegebucht an allen vier Seiten wird die Kuh beim Abliegen systematisch in eine optimale Liegeposition geführt. Ein weiterer entscheidender Vorteil der Betonmulde ist die bessere Matratzenbildung. Ideal ist ein Gemisch aus Stroh und kohlensaurem Kalk. Hohe Liegezeiten und beste Hygiene sind das Resultat.



VORHANG AUF und Panoramablick zum Untersberg. Ein wenig Luxus für die Kühe muss sein, sind sich Stefanie und Gerhard einig. Das Fertigstallsystem hat die beiden durch die kürzere Bauzeit und den geringeren Aufwand überzeugt.

Für den Abwurfschacht des Breitschiebers in den Querkanal ist jeweils ein Gebäudevorsprung gebaut worden.



Ein Stadtbauernhof hat jeden Tag offene Türen

„Im urbanen Bereich gibt es für Landwirte vielfältige Vor- und Nachteile, die wir täglich wahrnehmen. Landwirtschaftliche Flächen werden nicht als Eigentum gesehen, die Gefahr von Hundekot für das Vieh wird nicht ernst genommen bzw. ignoriert, Beschwerden über Lärmdurch Maschinen, insbesondere an Sonn- und Feiertagen, Beschwerden über den Geruch von Gülle, unkontrolliertes Füttern der Tiere durch Passanten, zudem steht man unter ständiger Beobachtung. Ein Stall ist auch ein Aushängeschild, dabei steht das Thema Tierwohl an vorderster Stelle. Nach meinen Erfahrungen ist es sehr wichtig, bei Kon-

flikten nicht zu resignieren, sondern zu kommunizieren, informieren und aufzuklären, denn wir dürfen nicht vergessen, die Bevölkerung ist nicht unser Feind, sondern der Konsument unserer Produkte“, betont Stefanie Rehrl, Ortsbäuerin der Stadt Salzburg und starke Befürworterin der Öffentlichkeitsarbeit in der Landwirtschaft. „Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass wir in der Stadt Salzburg einen hohen Stellenwert in der Gesellschaft als Bauern haben. Die Menschen schätzen die hohe Qualität und die hohen Standards unserer erzeugten Lebensmittel und die gepflegte Landschaft“, so Rehrl abschließend.

Mia san Mia und Mia baumen euren Stall!



Stöckl Bau GmbH
Weilham 7
84529 Tittmoning
Bayern

stoecklbau.de
+49 8687 222
info@stoecklbau.de
facebook.de/StoecklBau



ENRO-SmartControl: **Volle Kontrolle** über den Entmistungsroboter

Zur einfachen Kontrolle und Fernbedienung des ENRO-Entmistungsroboters mit dem Smartphone gibt es nun die neue App „ENRO-SmartControl“. Der ENRO-Entmistungsroboter von Schauer besticht von Anfang an mit dem besonders benutzerfreundlichen Konzept mit der PC-Routenplanung zur einfachen Installation und laufenden Optimierung der programmierten Kurse zur Reinigung der Spaltenböden im Rinderstall. Aufgrund der ausgefeilten Sensorik erreicht der ENRO eine hohe durchschnittliche Zuverlässigkeit von über 95 % aller Fahrten.

Um den Komfort bei der Handbedienung noch weiter zu verbessern, wurde nun die ENRO-Control-App entwickelt, die für alle Android-Systeme eine Fernbedienung und Fernwartung (inklusive Software-Update) ermöglicht. Sollte mal eine Kuh den Roboter aus der Bahn geworfen haben, ist es bequem vom Futtertisch aus möglich, den Roboter zum nächsten programmierten Referenzpunkt zu fahren, damit dieser die programmierte Fahrt bis zur Ladestation selbstständig fortsetzen kann.

www.schauer-agrotronic.com



ENRO CONTROL – die komfortable App zur smarten Fernsteuerung und Fernwartung des Entmistungsroboters

Türen und Tore von Allemann, die auch nach Jahren ihre Form behalten

Das bayerische Familienunternehmen Allemann GmbH blickt auf eine jahrzehntelange Tradition in der Holzverarbeitung zurück mit europaweitem Vertrieb der Türen und Tore im Bereich Landwirtschaft, Pferdehaltung, Garagentore und Nebeneingangstüren.



ALLEMANN fertigt Türen und Tore, die auch nach vielen Jahren noch maßhaltig sind und sich gut öffnen und schließen lassen.

Gefertigt werden nach Maß mit vielen verschiedenen Ausstattungsdetails:

- Flügel-Türen und Tore, mit und ohne Wärmedämmung
- Hochisolierte Türen/Tore für Geflügelhaltung oder Gemüselager
- Schiebetore, Falttore und Mehrflügelstore
- Außenboxen-Türen, Fensterluken und Innenboxen
- Hausnebenentüren
- Garagen-Flügelstore
- Sektionaltore

... ausgereift und bewährt in Funktion und Technik, mit den entscheidenden Vorteilen:

- Formstabile Konstruktionen mit hochwertigen Materialien
- Bedarfsgerechte Grundausstattung
- Individuelle Fertigung nach Maß
- Praxiserprobte Detaillösungen für Sicherheit von Mensch und Tier

Allemann ist der einzige deutsche Hersteller, dessen Türen und Tore das Gütesiegel „DLG Signum-Test“ tragen. Die Prüfkommision

kontrollierte dabei Produkte, die z. T. mehr als zehn Jahre im Einsatz sind. Umfangreiche Tests vor Ort und im Labor ergaben, dass alle Betriebe mit der Stabilität und Haltbarkeit zufrieden waren. Hervorgehoben wurde, dass die Türen und Tore auch nach vielen Jahren noch maßhaltig sind und sich gut öffnen und schließen lassen.

Viele Fotos von Fertigungsvarianten findet man auf

www.allemann-gmbh.de



TÜREN & TORE



Fertigung in Bayern



D - 93479 Grafenwiesen / Bayern

e-mail: anfrage@allemann-gmbh.de

viele Fotos auf der homepage:

www.allemann-gmbh.de



An diesem Ziegenstall gibt es nichts

Ziegen standen schon immer im Stall der Familie Bernhofer, Sagschneiderbauer aus Golling. Drei Tiere wurden als Hobby gehalten, fürs landwirtschaftliche Einkommen am Nebenerwerbsbetrieb sorgten fünf Milchkühe und später auch Mutterkühe. „Uns war nach der Übernahme des Betriebes schnell klar, dass wir mit Rindern nicht weitermachen wollten. Der Arbeitsaufwand war hoch, das Einkommen gering und die Arbeit für die Frau alleine nicht zu bewältigen. Dass mit sechs Hektar Eigenfläche nicht an den Vollerwerb zu denken war, liegt auf der Hand.

Irgendwann kam die Idee, auf Milchziegen umzustellen. „Wir haben mehrere Betriebe besucht und erhielten von den Bäuerinnen und Bauern sehr wertvolle und ehrliche Informationen über die Milchziegenhaltung“, so Jungbauer Johann Bernhofer. Unterstützung wurde zudem von den beiden Ziegenzuchtverbänden in Salzburg und Oberösterreich angeboten. Und so wurde aus der Idee

Ziegen statt Rindern: Die Familie Bernhofer aus Golling hat ihren Betrieb völlig neu gedacht. Statt Kühe werden nun Milchziegen gemolken, der Stall wurde in viel Eigenregie kostengünstig umgebaut. An diesem Milchziegenstall gibt es jedenfalls nichts zu meckern!

WOLFGANG DÜRNBERGER

ein konkreter Plan: Der bestehende Stall sollte zu einem Milchziegen-Laufstall umgebaut werden, Baumeister Anton Schmid vom Planungsbüro der Landwirtschaftskammer Salzburg lieferte die passenden Zeichnungen. Die hintere Wand des Gebäudes wurde abgetragen, der Stall um einige Meter verlängert. Neu gemacht wurde auch die Bodenplatte, die bei dieser Gelegenheit gleich um einen halben Meter tiefer gelegt wurde. Dass der Jungbauer gelernter Schlosser ist, war beim gesamten Umbau natürlich ein großer Vorteil. Absperrgitter, Säulen und auch die Tore wurden selbst angefertigt, auch der Melkstand ist Marke „Eigenbau“. Erneuert wurde aber auch die Holzdecke des Stalles. Der Melkstand erhielt sein Zuhause in einem überdachten Durchgang zwischen Stall und einem Nebengebäude – hier wurden kurzerhand Mauern aufgezogen und so entstand ein perfektes Melkhaus.

Rund 77.000 Euro netto wurden in den Umbau investiert und natürlich auch

jede Menge an eigenen Arbeitsstunden. Zu bewältigen war das, weil die ganze Familie anpackte und auch die Eltern der Jungbauern sehr viel Arbeitszeit und handwerkliches Geschick mit einbrachten.

Das Ergebnis kann sich jedenfalls in allen Details sehen lassen und wirkt alles andere als eine Billiglösung. Der Stall selbst ist hell und großzügig, die Fütterung gut gelöst und alle Bauelemente und die Einrichtung wurden professionell und hochwertig ausgeführt. Damit stand auch dem Einzug der kleinen Wiederkäuer im Herbst 2015 nichts mehr im Wege. Von einem Betrieb in Ostermiething wurden Kitze angekauft und mit Kuhmilch großgezogen. „Mir war es wichtig, dass die Tiere bereits am Hof aufwachsen“, erklärt Bäuerin Gabi. Sie erledigt meist gemeinsam mit Altbauer Hans die tägliche Stallarbeit.

Mittlerweile ist die Herde aus eigener Nachzucht kräftig angewachsen, aktuell werden mehr als 50 Tiere gemolken. Rund zwei Stunden dauert die Stall-



zu meckern!

DER BESTEHENDE STALL wurde um einige Meter nach hinten verlängert, große Fenster an der Außenwand sorgen für viel Licht im Laufstall. Das Fressgitter wurde selbst aus Holz gefertigt, ebenso die Säulen, Tore und Absperrgitter.



arbeit. Im Vergleich zu den Kühen ist der tägliche Aufwand somit nicht weniger geworden. Allerdings lohnt es sich heute wieder in den Stall zu gehen, die Erlöse aus der Milchziegenhaltung sind gut. Und: „Die Ziegen passen perfekt zu unserem Betrieb und die Arbeit lässt sich mit der Familie vereinbaren“, bestätigt die Mutter von zwei kleinen Kindern. Vor allem aber lassen sich Ziegen auch von einer Frau sicher betreuen – das war bei den Überlegungen besonders wichtig, da der Mann berufsbedingt zur Stallzeit nicht zu Hause sein kann.

Auch das Melken der Tiere funktioniert sehr gut, mit etwas Kraftfutter werden die Ziegen in den Melkstand gelockt und so kommen sie gerne und freiwillig zur „Milchabnahme“. Abgeholt wird die Bio-Heumilch zweimal in der Woche von der Molkerei Leeb aus Oberösterreich.

Ausgemistet wird im Tretmiststall übrigens fünfmal im Jahr vom Onkel, der einen kleinen Bobcat-Minilader besitzt. „Dieser ist deutlich wendiger als ein Hoflader und der Stall ist innerhalb weniger Stunden gesäubert. Eine Eigen-

anschaffung lohnt sich hier nicht“, ist Jungbauer Hans überzeugt.

Und was sagen die Eltern zur Umstellung von Rindern auf Ziegen? „Wir sind froh darüber, dass der Betrieb weitergeführt wird. Ob mit Rindern oder Ziegen, das haben wir den Jungen ganz selbst überlassen“, erklären Johanna und Hans. Und ganz können die beiden ihre Freude über den gelungenen Stallumbau und die gefällig anzuschauende Ziegenschar ohnehin nicht verbergen. Darauf darf man auch als Eltern schon ein wenig stolz sein ...

Betriebsspiegel

7 ha mehrmähdiges Grünland (davon 1 ha zugepachtet), 24 ha Wald. 60 Milchziegen (Gemsfarbige Gebirgsziege), 2 Ziegenböcke, weibliche Nachzucht, eine Tigerstute

BAUPROJEKT An- und Umbau des bestehenden Stallgebäudes für Milchziegen, Nebengebäude für die Aufzucht der Kitze, eine Pferdebox

PLANUNG Baumeister Anton Schmid, Planungsbüro der Landwirtschaftskammer Salzburg

NETTO-INVESTKOSTEN

77.000 Euro

KONTAKT

Gabi und Johann Bernhofer, Sagschneiderbauer, Bluntaustraße 35, 5440 Golling, Tel. 0664/8619419, E-Mail: gabi2586@gmx.at



DIE FAMILIE BERNHOFER hat die Umstellung auf Milchziegen nicht bereut: Im Bild Gabi und Johann Bernhofer mit den beiden Kindern Annalena und Sebastian und den Eltern Hans und Johanna.



SILBER GLÄNZENDE KUGELN an den Hörnern von Ziegen? Das haben wir so noch nicht gesehen! Die Idee dazu stammt vom Jungbauer Hans. Bei Rankämpfen haben sich Tiere immer wieder gegenseitig verletzt, ein Enthornen der erwachsenen Ziegen ist nicht erlaubt. Die Lösung liegt in kleinen Aluminiumkugeln, die auf die Hornspitzen geklebt werden. Das sieht nicht nur lustig aus, auch die Zahl der Verletzungen ist deutlich gesunken.

Von Kugeln an den Hörnern und einer Salatjause am Hochbeet

Die Umstellung auf Milchziegen war für das junge Ehepaar durchaus eine Herausforderung, musste man sich doch einiges an Wissen neu aneignen. Heute ist man froh, diesen Schritt gesetzt zu haben.

„Wir haben schnell die Liebe zu den Tieren entdeckt und sind heute sehr froh, dass wir diese Umstellung gemacht haben“, zieht Gabi Bernhofer Bilanz. Dass die Milchziegenhaltung nicht nebenher geht und durchaus einiges an Aufwand bedeutet, verschweigt sie nicht. Gerade die Aufzucht der Kitze ist in den ersten Wochen anspruchsvoll. Die Tiere werden rund eine Woche nach der Geburt von den

Müttern getrennt und mit Kuhmilch aufgezogen. Aus Sicherheitsgründen werden sie auch enthornt. Eine Gefahr sind die spitzen Hörner allerdings weniger für den Menschen als für die Tiere selbst. Trotz ausreichend Platz im Stall und im Auslauf gibt es Rankämpfe, die manchmal durchaus ernste Verletzungen zur Folge haben. Enthornt werden allerdings nur kräftige Kitze. Gabi Bernhofer: „Die Narokose belastet die Tiere und schwache Kitze laufen Gefahr daran auch zugrunde zu gehen.“

Um die Verletzungsgefahr auch bei Tieren mit Hörnern zu verringern, hat sich Jungbauer Hans was ganz Besonderes einfallen lassen: Er hat Kugeln aus Aluminium angefertigt, diese werden mit einem Zwei-Komponenten-Kleber an den Hornspitzen befestigt. Ein durchaus lustiges Bild, wenn man in den Stall kommt und die

Ziegen mit Kugeln herumlaufen sieht. Die Tiere stören die Kugeln nicht, aber die Maßnahme hat geholfen, die Verletzungen deutlich zu reduzieren. Der Spezialkleber wird bei Kühen verwendet, um Entlastungsklötze auf Klauen zu kleben. Er hält die Kugeln relativ fest an den Hörnern. „Relativ“ deshalb, weil die Tiere sehr aktiv sind und sich ständig an Gegenständen reiben. Dies macht es auch besonders wichtig, dass

die Tore gut gesichert sind. „Eine Horde ausgebüchster Ziegen einzufangen ist alles andere als lustig“, erzählen die Bernhofers aus eigenen Erfahrungen. Ziegen sind bekanntermaßen auch Feinschmecker und so kam es schon vor, dass sie bei ihrem Freigang den jungen Salat aus dem Hochbeet verspeist haben. „Spätestens da ist Schluss mit lustig“, muss Hans lachen, wenn er an diese Erfahrung zurückdenkt.



DER MELKSTAND ist selbst gebaut und funktioniert ausgesprochen gut.



DAS PROJEKT WANDERHUHN hat dem Erfinder Wolfgang Wallner aus Moosdorf bereits viele Anfragen beschert. Die Eier aus dieser besonderen Form der Freilandhaltung sind in immer mehr Lebensmittelgeschäften erhältlich.

Ein Hühnerstall geht auf Wanderschaft

Einen neuen Stall muss man nicht unbedingt bauen (lassen), man kann ihn auch fix und fertig kaufen. Zumindest wenn es um den Wanderhühnerstall von Wolfgang Wallner aus Moosdorf geht.

Es ist ein höchst ungewöhnlicher Anblick: Ein Traktor fährt mit einem 120 Quadratmeter großen Hühnerstall quer über die Wiese. Für die 1.200 Hühner und 50 Hähne ist das schon Routine, denn sie übersiedeln alle acht bis zehn Tage, um ständig auf einem frischen Stück Wiese gackern zu können. Den ersten Wanderstall konzipierte der Nudelhersteller und Landwirt Wolfgang Wallner in seinem Heimatort Moosdorf bereits vor einigen Jahren. Mittlerweile haben

diese nachhaltige Idee der Hühnerhaltung auch Bauern in Niederösterreich und der Steiermark übernommen. Der Wanderstall ist nicht nur schonend für die Wiesen, sondern steigert auch das Wohlbefinden der Hühner und Hähne. Wallner: „Die Hühner haben immer frisches Gras, einen entmisteten Stall und genügend Platz zum stressfreien Eierlegen.“ Die Tiere müssen nie im Matsch stehen, und auch das Grünland wird so optimal geschont und gedüngt.

Die Hühner können sich zwischen den drei Ebenen ihres Stalles frei bewegen und ihre Eier, wie von der Natur vorgesehen, in Nester legen. Nähere Infos zu dem Projekt gibt es online auf www.wanderhuhn.at

Planungshilfe für den Bio-Rinderstall

Die nun in dritter Auflage erschienene, 70 Seiten umfassende farbige ÖKL-Broschüre „Stallbau für die Bio-Tierhaltung: Rinder“ stellt eine ausführliche und übersichtliche Informationsgrundlage für Landwirtinnen und Landwirte dar, die mit stallbaulichen Maßnahmen in der Bio-Rinderhaltung konfrontiert sind. Sie enthält u. a. alle notwendigen Planungsdaten!

Durch einen Abstimmungsprozess zwischen der Bauberatung der Landwirtschaftskammern, Bio Austria, den Kontrollstellen und der Forschung wurde die dritte Auflage zum Stallbau für die Rinderhaltung in der biologischen Landwirtschaft unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtssituation erarbeitet.

Die Bedingungen in der Rinderhaltung weichen vom natürlichen Lebensraum ab, woraus gewisse Einschränkungen im Verhalten der Tiere folgen. Ein optimierter Stallbau hält diese Einschränkungen möglichst gering, indem die Funktionsbereiche in Abmessungen, Anzahl und Anordnung entsprechend den Funktionskreisen des artigen Verhaltens der Tiere gestaltet werden.

So werden die Tiere in ihrer Anpassungsfähigkeit an den Stall nicht überfordert. Krankheiten, Schäden, Verhaltensstörungen oder ein Leistungsabfall können vermieden werden.

Im Detail werden Sozialverhalten, Ruheverhalten, Nahrungsaufnahme, Trinkverhalten, Fortbewegung, Komfortverhalten, Mutter-Kind-Verhalten und Verhalten der Kälber, Saugverhalten des Kalbes (Einflüsse auf



gegenseitiges Besaugen), Sexualverhalten und die klimatischen Ansprüche der Tiere beschrieben.

Folgende Funktionsbereiche werden ausführlich erläutert: Liegebereich, Lauffläche (Bodengestaltung), Lauf- und Fressgänge, Fütterung, Tränke, Behandeln und Separieren von Tieren, Melkstand, Stallklima, Licht, Weide und Auslauf, Kälberhaltung, Kalbinnenanzucht, Kratzbürsten.

Eine Tiefbox mit dicker Einstreu (optimal: Stroh-Mist-Matratze) ist tiergerecht und entspricht den Qualitätsansprüchen der biologischen Tierhaltung am besten. Tretmist- und Tiefrestställe sowie Kompostställe weisen eine freie Liegefläche auf, die den Bedürfnissen der Tiere in Hinblick auf das Liege- und Sozialverhalten sehr entgegenkommt.

Bei den angeführten Planungsdaten handelt es sich um gesetzliche Mindestmaße gemäß der 1. Tierhaltungsverordnung, den EU-Verordnungen 834/2007 und 889/2008 bzw. um Richtwerte aus Gesetzesinterpretationen oder empfohlene Maße, die über den gesetzlichen Mindestmaßen liegen und somit eine Verbesserung für das Tierwohl bewirken. Die Broschüre enthält darüber hinaus Planungsbeispiele mit Auf- und Grundriss sowie Beispielfotos für verschiedene Systeme.

Erhältlich ist die Broschüre zum Preis von 9 Euro unter Tel. 01/5051891 und im Webshop auf www.oekl.at



RINDERLAUFSTÄLLE / MELKSTÄNDE
KÄLBERSTÄLLE / JUNGVIEHSTÄLLE
RINDERMAST/ LÜFTUNGSTECHNIK
FÜTTERUNGSTECHNIK
ENTMISTUNG / GÜLLETECHNIK

WELT-NEUHEIT

DAS TIERFREUNDLICHSTE FRESSGITTER - MIT DER GRÖSSTEN KOPFFREIHEIT!

A-4441 Behamberg, Tel: 07252 73853-0
e-mail: office@braeuer.cc, www.braeuer.cc

CONRADS
KOMPETENT FÜR HALLEN

**Hallen & Ställe für
Maschinen · Lagergut · Vieh · Pferde**



Pultdach



Satteldach

Industriestr. 209 · D-52224 Stolberg
Tel. +49 (0)24 02/98 94-0
www.holzbau-conrads.de



Lely: Aus Leidenschaft für die Landwirtschaft

Die Tendenz zur Automatisierung in der Landwirtschaft schreitet unaufhörlich voran. Wer vor 20 Jahren in ein automatisches Melksystem investiert hat, war wahrlich ein Pionier und wurde belächelt. Mehr als 20 Jahre später sind fast 25.000 Roboter von Lely weltweit im Einsatz und die ersten A2-Roboter immer noch in Betrieb.

Ein Erfahrungsschatz, von dem die Lely-Kunden von heute profitieren. Lely, der Erfinder des automatischen Melksystems, ist voll auf die Automatisierung im Stall fokussiert: Melkroboter, Futter- oder Spaltenschieber oder der neue Lely-Vector-Fütterungsroboter – um nur einige Maschinen zu nennen –, helfen dem Besitzer die Betriebsabläufe zu vereinfachen. „Routinearbeiten im Betrieb

sind die klare Zielsetzung von Lely. Diese Routinearbeiten können wir mit unseren Geräten erleichtern und dem Kunden Zeit geben für Entscheidungen, die wir ihm nicht abnehmen können“, so der Geschäftsführer von Lely Österreich, Andreas Feichtlbauer. „Für die Kunden eines Lely-Melkroboters ist nicht nur wichtig, welche Durchsatzleistung die Maschine hat. Er liefert ebenso Daten hinsichtlich Futtereffizienz, Reproduktion, Milchleistung oder Kuhgesundheit, sodass der Betriebsleiter wichtige Entscheidungen einfacher und genauer treffen kann.“

Das Produkt ist so gut, wie der Service es zulässt

Dem Kunden wird mit einem Rund-um-die-Uhr-Service jegliche Angst vor Betriebsstillstand genommen. Die Servicemitarbeiter sind 24 Stunden erreichbar und fahren falls notwendig zu allen möglichen und unmöglichen Zeiten aus. „Das ist unsere Herausforderung, der wir uns gerne stellen, denn wir sind mit Herz und Seele bei der Sache“, verspricht Martin Landstetter, Serviceleiter der Firma Lely Österreich. Bestens ausgebildete Mitarbeiter sind nicht

nur ein Sprichwort, Lely lebt dieses Credo. Durch die hohe Wissensintensität, die Lely-Kunden von uns verlangen, ist es der eigene Anspruch von Lely, die Arbeiten selber und nicht über Händler abzuwickeln. „Dass wir nicht mit Händlern zusammenarbeiten, ist kein Misstrauen ihnen und ihrer Arbeit gegenüber, doch wir wollen die ständigen Schulungen und Neuerungen aus erster Hand anbieten.“

Kunden sind zufrieden und die beste Werbung

„Am Anfang war es eine gewaltige Umstellung. Mein Mann hat mich dazu überreden müssen, doch jetzt würde ich ihn nicht mehr hergeben!“, so Frau Breinbauer aus Schardenberg über ihren Lely-Roboter. Kunden sind unsere beste Empfehlung und unsere beste Werbung. Lely setzt dabei auf Selbstvermarktung der bestehenden Anlagen. Jeder Betrieb ist ein Einzelstück, jede Herausforderung anders. Ob Neubau, Altbau, Kompoststall oder Einstreu, fast kein Betrieb gleicht dem anderen, doch eines haben die Kunden gemeinsam: das rote, ovale Logo auf dem Melkroboter – LELY!

Einzigartig

Das automatische Fütterungssystem Lely Vector wurde 2012 vorgestellt, um ein revolutionäres, neues Gerät zur flexiblen, frischen Fütterung von Kühen bereitzustellen. Es stellte sich weltweit als ein enormer Erfolg heraus und ermöglicht eine bedarfsgerechte Fütterung rund um die Uhr bei minimalem Arbeitsaufwand – auch in Österreich überzeugt es auf ganzer Linie!

„Es besteht ein großer Bedarf an flexiblen Fütterungslösungen, um das Vieh kontinuierlich mit gut durchmischtem Frischfutter zu versorgen“, sagt Gerhard Landstetter, Spartenleiter für Melk- und Stalltechnik bei Lely Österreich. Erst vor wenigen Monaten hat Lely für den Betrieb Angleitner ein Vector-System geliefert. Der Betrieb war schon länger auf der Suche nach einer Möglichkeit für eine automatische Fütterung seiner ca. 180 Tiere. Darüber hinaus möchte Angleitner zukünftig seinen Betrieb erweitern können, ohne erneut in ein Fütterungssystem investieren zu müssen.

Flexibel füttern lohnt sich

Gruppen- und leistungsgerechte Fütterung trägt zu mehr Wirtschaftlichkeit, nicht nur von Milchvieh-, sondern auch von Mastbetrieben bei. Die Frischfutteraufnahme der Tiere wird verbessert, das Wiederkaufverhalten optimiert und verringerte Betriebskosten sowie höhere Tiergesundheit tragen zu verbesserter Herdenleistung bei. Der Lely Vector bietet den Betrieben zudem eine noch

flexibel füttern – mit dem Lely Vector



DER LELY VECTOR füttert Ihre Tier selbstständig und autonom, auf Bedarf in Gruppen und der Leistung angepasst.

nie dagewesene Flexibilität. Jede beliebige Fütterungsstrategie kann umgesetzt werden, egal ob die Fütterung mehrmals täglich bevorzugt wird, in unterschiedlichen Rationen benötigt wird oder sich bei den verschiedenen Gruppen von Kühen unterscheidet. Eine effektive Fütterungsstrategie verbessert die Kuhgesundheit und die Leistung.

Schnell und leicht angepasst

Die Futterküche des Lely-Vector-Systems besteht aus einem offenen Bereich zur Lagerung aller Futtersorten. Jede Futtersorte kann an ihrem eigenen Platz innerhalb der Küche aufbewahrt werden. Die Trennung von Futtersorten kann ebenso einfach durchgeführt werden wie das Ändern der Futtersorte und die Neufestlegung des Platzes. Dies bietet große Flexibilität und erlaubt ein einfaches Anpassen der Mischration an Kraftfutteränderungen. Die Befüllung des Mixers mit dem Futtergreifer oder durch einen Siloturm bietet die Möglichkeit, viele verschiedene Futtersorten, auch in kleinen Rationen für kleinere Gruppen von Kühen, zu mischen.

Kombination mit Hochsilos

Einzigartig ist, dass sich das Vector-System auch hervorragend mit Hochsilos kombinieren lässt. Indem man das Vector-System bereits in der Futterküche mit einem Hochsilo kombiniert, wird die Effizienz und Vielseitigkeit der Futterküche erheblich gesteigert! Auch die Verfütterung von



WILLKOMMEN IN DER FUTTERKÜCHE des Lely Vectors: Sie besteht aus einem offenen Bereich zur Lagerung aller Futtersorten. Das Vector-System lässt sich aber auch hervorragend mit Hochsilos kombinieren.

Rundballen stellt für das System kein Problem dar.

Futtergreifer mit Präzision

Eine große Auswahl an Futtersorten kann mit dem Futtergreifer in das System geladen werden. Für die richtige Menge können die Stückchengröße, die Höhe und das Schließen des Greifers für höhere Präzision bei der Fütterung angepasst werden. Beim letzten Greifen pro Futtersorte schätzt das System das Gewicht und korrigiert den Futtergreifer automatisch. Auf diese Weise erhalten die Kühe in der Gruppe genau die Futtermenge, die sie brauchen. Und Sie wissen genau, was verfüttert wurde.

Neue Software vorgestellt

Lely hat erst kürzlich eine neue Software für den Lely Vector vorgestellt. Die neue Lely-T4C-Management-Software ist intelligenter und viel einfacher zu verwenden. Sie bietet bessere Einblicke und mehr Kontrolle über den Fütterungsprozess und die Ergebnisse. Rationseinstellungen und die Analyse können an einem Desktop-PC durchgeführt werden, während für das Betriebsmanagement ein Smartphone genutzt wird.



Wussten Sie, dass Lely ...

... 1948 in Maassluis, Niederlande, gegründet wurde? Auch heute noch hat man hier den Hauptsitz.

... mehr als zweitausend Mitarbeiter beschäftigt, um Landwirten das Leben leichter zu machen?

... sechs eigene Produktionsstätten betreibt, wo man Produktkompetenz zusammenbringt, um die besten Ergebnisse für die Kunden zu erzielen?

... sieben Forschungs- und Entwicklungsabteilungen hat und diese eine wesentliche Rolle bei der Innovationskapazität spielen? Lely widmet 6 % des Umsatzes der Produktentwicklung.

... seit der offiziellen Einführung des Lely-Astronaut-Melkrobotersystems im Jahr 1995 mittlerweile 25.000 Melkroboter installiert hat?

... 2.550 aktive Patente innehat, um die eigenen Erfindungen zu schützen?

... Landwirte in über sechzig Ländern der Welt mit Lösungen für den Stall oder auf dem Feld versorgt?



Stallbau im Steilhang

Rund um den Hof vom Kasparbauer in St. Michael hat sich in den vergangenen zwei Jahren sehr viel zum Positiven verändert. Nicht nur vor dem Bauernhaus entstanden anstatt eines alten Troadkastens neue Wirtschaftsräumlichkeiten für die Direktvermarktung sowie Garagen und großzügige Grünflächen, ein bedeutender Umbau erfolgte zeitgleich auch am bestehenden Milchviehstall. „Die alte Substanz hatte einfach ausgedient. Der Höhenförderer war nach 37 Jahren technisch am Ende und die Aufstallung abgerostet“, schildern Edith und Alfred

Wenn Stallzeiten zum Nervenkitzel werden, weil die Technik eigentlich ausgedient hat, müssen Zukunftsentscheidungen getroffen werden. Das schwierige Gelände machte den Zubau zu einer Herausforderung, die großartig gemeistert wurde.

ING. CHRISTINE MOOSLECHNER

Bliem. Vor zehn Jahren bauten die eifrigen Bauersleute bereits den Jungviehbereich auf Laufstall um. Nun musste auch für die leistungsbe-reiten Milchkühe eine Lösung auf den Tisch. Gemeinsam mit dem Baubüro der LK Salzburg entstand für die schwierigen Ausgangsbedingungen eine mehr als akzeptable und kostengünstige Lösung für die 23 Milchkühe. Der Zubau fasst unterhalb der Spalten und des Liegebereichs 200 m³ Gülleraum. Im Altbau blieben die Fressplätze gleich, auch die Fütterung erfolgt nach wie vor über Futterab-wurflöcher. Die Aufstallung

von der Firma Schauer wurde komplett erneuert. „Anfänglich wollten wir auch noch mit der Rohrmelkanlage weiterarbeiten, sind aber froh, dass wir uns für einen Melkstand entschieden haben. Mit Andi Ernst hatten wir einen perfekten Ansprechpartner, der unsere Vorstellungen umsetzte“, so Edith Bliem. Mittels eines kleinen Sensors im Ohr werden die Milchkühe vor dem Melkstand bereits registriert und alle wichtigen Daten werden auf den PC übermittelt. „So macht die Milchwirtschaft doppelt Freude“, schildert Edith Bliem, die sich über



DER TIERFREUNDLICHE Zubau ist vom Lichteinfall her auch für den alten Bereich ideal. Im Zubau befinden sich Tiefstreuliegeboxen und KF-Station.



IM APRIL 2014 war Baubeginn. Aushöhlen und Unterzüge einbauen sowie Fläche für den Zubau schaffen waren die ersten Arbeiten.



AN DEN ALTBESTAND baute Familie Bliem, Kasparbauer in St. Michael, 8 x 25,5 Meter zu. Dazu mussten erst 8 m bebaubare Fläche geschaffen werden. Mit einem Steinsatz und dementsprechender Erdbewegung konnte das Stallbauprojekt umgesetzt werden.

Fotos: Mooslechner

die Leistungssteigerung von 1.300 kg im vergangenen Jahr freut. „Wir sehen erst jetzt, wie sehr die Milchkühe die Freiheit nützen und uns den Umbau mit bester Fruchtbarkeit und Vitalität danken“, betont Familie Bliem. „Damit auch vor dem Stallgebäude noch ausreichend Platz für einen Auslauf blieb, mussten wir eine massive Steinmauer setzen. Die Idee, die Güllegrube 60 Meter entfernt zu bauen, war Goldes wert. Technisch hat uns Firma Gasser bestens beraten und das System sowie der gesamte Stallablauf funktionieren einwandfrei“, so Alfred.

Betriebsspiegel

29 ha mehrjähriges Grünland (davon 9 ha in Pacht), 30 ha Wald, 23 Milchkühe, 35 Stück Jungvieh, Mitglied beim Zuchtverband und Bio seit 1994, Mitglied bei 2 Genossenschaftsalmen

BAUPROJEKT Zu- und Umbau Milchviehstall mit Güllegrube und Neubau Wirtschaftsgebäude

PLANUNG

Baubüro der LK Salzburg

NETTO-INVESTKOSTEN

270.000 Euro

KONTAKT

Familie Edith und Alfred Bliem, Kasparbauer, Dasl 17, 5582 St. Michael, Tel. 0664/2256000, E-Mail kasparbauerhof@sbg.at




5581 St. Margarethen, Gewerbegebiet 201
Tel. 0664/5150515 ernst@sbg.at www.andreasernst.at

Transfeed DEC
Rinderfütterungsroboter



Mehr Lebensqualität und Wirtschaftlichkeit in der Milchviehhaltung

SCHAUER
PERFECT FARMING SYSTEMS

SCHAUER Agrotronic GmbH
Josef Ebenschwaiger, +43/664/8581908
Fritz Burgstaller, +43/664/4018237
www.schauer-agrotronic.com

GASSER

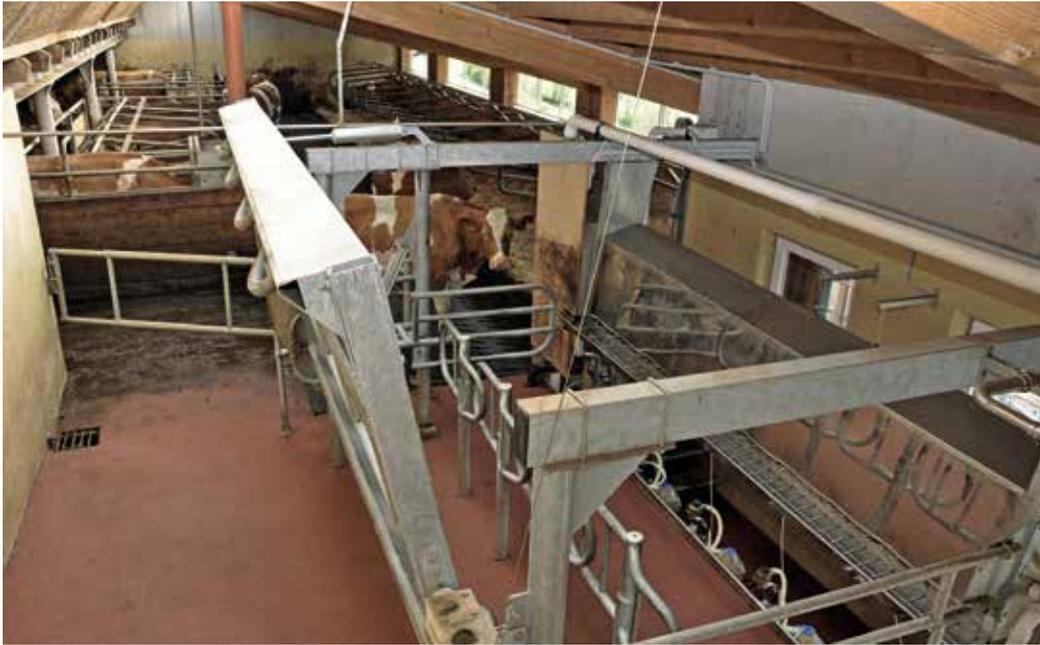
STALLTECHNIK ▲ GÜLLETECHNIK

A-9710 FEISTRITZ/DR. - TEL. 0 42 45 / 50 76 - MOBIL 0 664 / 357 6 741

ERFOLGREICHER DURCH ERFAHRUNG



- Reißmixpumpe
- Rührwerke für Gruben bis Ø30m
- Montage



DER 5ER-SIDE-BY-SIDE-MELKSTAND besticht mit der Helligkeit und perfekten Position. Ein Teil des Altgebäudes konnte für Melkbereich und Milchammer umfunktioniert werden. Die Milchammer ist eine Etage höher, somit aber wieder auf einem Niveau mit der Straßenzufahrt und der Milchabsaugung. Besonders stolz ist Familie Bliem auf die Leistungssteigerung von 1.300 kg (Stalldurchschnitt 9.777 kg) und eine Zwischenkalbezeit von 355 Tagen. Das Wohlbefinden und das abgestimmte Herdenmanagement machen sich positiv bemerkbar.



EINE SPEZIELLE LÖSUNG wurde für die Güllegrube gefunden. Die Betonarbeiten für einen Grubenraum direkt beim Stall hätten sich als kostenintensiv und aufwändig dargestellt. So entstand die Idee, die Grube etwa 60 Meter entfernt mit 33 Metern Höhenunterschied zu bauen. Einmal pro Monat wird die Gülle vom 200 m³ großen Güllekeller (Zubau ist komplett unterkellert) in die 600 m³ große Grube abgelassen.



DIE MILCHKÜHE HABEN JEDERZEIT Zugang zum Auslauf.

23 % DER LAUFFLÄCHEN wurden mit Gummimatten mit Abrieb ausgelegt. Somit erfolgt eine laufende Klauenpflege.

STOCKINGER
BAU GmbH

Stall-, Wohn- und Gewerbebau
Lohnfertigung Metalltechnik
Stall- und Hoftechnik
Photovoltaik
A-5221 Lochen | Kerschham 100
Tel. 07747 20 320 | Fax DW 15
info@stockingerbau.at

**BERATEN
PLANEN
BAUEN**
VON GRUND AUF STOCKINGER.





Holzbau ist einfach genial

Die Wichtigkeit von regionalen Produzenten und Produkten wird immer mehr geschätzt und auch gefordert. Im Lebensmittelbereich zeigt sich dieser Trend schon länger. Salzburger Landwirte profitieren von dieser Nachfrage und die Wertschöpfung bleibt in der Region. Holz spielt hier eine sehr ähnliche Rolle. Welches Baumaterial kann schon von sich behaupten, in unserer Region zu entstehen und gleichzeitig nachzuwachsen? Das kann nur Holz.

Der natürliche und nachwachsende Rohstoff ist einzigartig in seiner Verwendung und kann auf die unterschiedlichsten Arten eingesetzt werden. Egal ob als Tragkonstruktion, Wand- oder Deckenelement, im Innen- oder Außenbereich. In den letzten Jahren hält auch der moderne Holzbau Einzug im

Holz ist ein regionaler Rohstoff und perfekt für den landwirtschaftlichen Bau geeignet. Durch neue Holzprodukte sind dem Holzbau technisch fast keine Grenzen mehr gesetzt und gerade in der Landwirtschaft hat der Holzbau eine hohe Bedeutung.

landwirtschaftlichen Bereich. Neue Holzbauprodukte, ausgeklügelte Planung, neue statische Systeme, moderne Verbindungsmittel sowie die perfekte Vorfertigung durch die Salzburger Holzbau-Meister machen den Holzbau zu dem, was er ist: einfach genial.

Der Großteil der landwirtschaftlichen Nutzbauten im Bundesland Salzburg wird aus Holz errichtet. Das zeigt die vielfältige Verwendungsmöglichkeit des Baustoffes Holz. Ob modern oder traditionell, mit oder ohne Eigenleistung. Mit Holz ist fast alles möglich.

In Salzburg besitzen rund 9.000 bäuerliche Betriebe ihren eigenen Wald und verfügen somit selber über den Baustoff Holz. Dieses Holz für eigene Bauvorhaben zu nutzen, ist somit als logische Konsequenz zu sehen. Durch die Verwen-

dung des eigenen Holzes bleibt die Wertschöpfung am eigenen Hof. Gleichzeitig wird ein Zeichen für die Nutzung, Verwendung und die Wertigkeit des eigenen Produktes Holz gesetzt. Gemeinsam mit Planern, den ausführenden Holzbau-Betrieben und dem Bauherren entstehen so im gesamten Bundesland Vorzeigeprojekte aus Holz. Die firmenneutrale und kostenlose Holzfachberatung von proHolz Salzburg spannt den Bogen von der Auswahl des richtigen Holzes bis hin zu holztechnologischen, holzphysikalischen und holzbaulichen Themen. Darüber hinaus ist ein fundiertes, weitverzweigtes Netzwerk innerhalb der Forst- und Holzwirtschaft abrufbar. Nutzen Sie die Möglichkeit einer Beratung mit dem Holzfachberater Dipl.-Ing. (FH) Matthias Jessner.

www.proholz-salzburg.at



STALLBAUHILFE durch den Maschinenring beim Seppnbauer in Bergheim: Im Bild von rechts Bauherr David Gierlinger, Agrarkundenbetreuer des MR Flachgau Maximilian Brugger, Bauaushilfen des MR, Stefan Krichhammer, Matthias Wörgötter und Johann Preisenschuh und Johann Gierlinger sen.

Fotos: Mooslechner

Engagiert und qualifiziert am Bau

Jungbauer und Bauherr David Gierlinger hat sein Bauvorhaben, einen Zu- und Umbau des Milchviehstalls für 40 Milchkühe, im Vorjahr dem MR-Büro Flachgau gemeldet, um eine tatkräftige und kompetente Mannschaft für die Bauphase zusammenzustellen. „Ich war selbst für die Bauaushilfe auf zahlreichen Baustellen unterwegs und konnte so für mein eigenes Stallbauprojekt viele Erfahrungen sammeln, für die Umsetzung braucht es ein schlagkräftiges und beständiges Bauteam“, schildert David Gierlinger. „Das Verhältnis von Fachleuten zu Hilfskräften soll ausgeglichen sein, damit eine Baustelle rund läuft“, so Maximilian Brugger, der als Agrarkundenbetreuer für den Seppnbauer zuständig ist. „Mit Stefan Krichhammer und Matthias Wörgötter sowie Johann Preisenschuh haben wir fleißige Allrounder, die noch dazu gelernte Maurer oder Zimmerer sind. Umgekehrt schätzen unsere MR-Mitarbeiter die

abwechslungsreiche Arbeit, die zufriedenstellende Bezahlung und die Erfahrungswerte. Der flexible Zuerwerb ist bei unseren Bauern sehr beliebt. Gerade junge Bauern können so den bautechnischen Bereich kennenlernen und für ihren Betrieb wichtige und wertvolle Sachkenntnisse mitnehmen“, bekräftigt Brugger. Die Bauaushilfe des MR stellt für viele Betriebe

eine wichtige Unterstützung dar, dabei gibt es einige Punkte für die Auftraggeber zu beachten:

- Es muss sich um ein landwirtschaftliches Gebäude handeln.

- Die Bauaushilfe darf sich nur auf einfache Tätigkeiten – bloße Hilfstätigkeiten – beschränken.

- Der Stallbauhelfer darf seine Dienstleistungen nur in seinem Wohnbezirk bzw.

einem direkt angrenzenden ausüben.

Werden diese Kriterien eingehalten, ist der volle Versicherungsschutz der Sozialversicherung der Bauern gewährleistet. „Wir können bereits auf ein starkes Team zurückgreifen, Bauaushilfen sind beim Maschinenring aber trotzdem ständig gefragt“, ergänzt Agrarkundenbetreuer Maximilian Brugger.

ING. CHRISTINE MOOSLECHNER



EINE FRÜHE PLANUNG hilft bei der Disposition der MR-Agrar-Profis. Die Koordination der MR-Bauaushilfe erfolgt über die Büros in den Bezirken.



IHRE REGIONALEN MR-ANSPRECHPARTNER

BÜRO FLACHGAU: Maximilian Brugger, Tel. 059060/503

BÜRO TENNENGAU: Reinhard Wieser, Tel. 059060/504

BÜRO PONGAU: Thomas Gruber, Tel. 059060/505

BÜRO PINZGAU: Michael Fankhauser, Tel. 059060/507

BÜRO LUNGAU: Hannes Moser, Tel. 059060/506